

Aalener Jahrbuch 1986

Herausgegeben vom Geschichts-
und Altertumsverein Aalen e.V.

Bearbeitet von Karlheinz Bauer

Konrad Theiss Verlag
Stuttgart und Aalen

Städtische Musikschule Aalen – 27 Jahre Musikerziehung

Klaus Pfeifle

Musik beinhaltet Kräfte und Wirkungen, die auf die geistige und seelische Entwicklung des Menschen entscheidenden Einfluß nehmen können. Diese bereits in der Antike gewonnene Erkenntnis hat bis in unsere Gegenwart nichts an Aktualität eingebüßt. Über Jahrhunderte hinweg fiel deshalb der Musikerziehung im Bildungswesen eine besondere Rolle zu.

Musikerziehung

Musikerziehung bedeutet zweierlei: Erziehung durch Musik und Erziehung zur Musik. Der Umgang mit Musik und die Erkenntnis ihres Wesens schärft alle Geisteskräfte. Konzentrationsfähigkeit kann durch sie gesteigert und Phantasie geweckt werden. Musik kann zur seelischen Ausgeglichenheit beitragen und wird aus diesem Grunde auch als therapeutisches Mittel eingesetzt. Kontaktfreudigkeit und Ausdrucksfähigkeit können durch Musik begünstigt werden. Schließlich trägt Musik dazu bei, Blick und Ohr für alles Schöne, für die ästhetischen Werte zu schärfen. Erziehung zur Musik ist bei allen Menschen möglich, weil es kaum unmusikalische Menschen gibt.

Musikerziehung beginnt bereits beim Kleinkind, das erste wesentliche Impulse durch das Vorsingen und Vorspielen von Wiegen- und Kinderliedern im Familienkreis erhält. Wenn auch Tanz- und Bewegungsspiele frühzeitig hinzutreten, kann die geistige und körperliche Regeamkeit des Kleinkindes schon in sehr frühem Stadium gefördert werden. Alle Bildungseinrichtungen, die später auf die Entwicklung von Charakter und Persönlichkeit des jungen Menschen Einfluß nehmen – Kindergarten, Schule, Musikschule, Konservatorium, Musikhochschule – sind auf dieses Fundament angewiesen. Die Förderung eigenen musikalischen Tuns ist einer der Hauptpfeiler jeder musikerzieherischen Tätigkeit. Es ist ihr Ziel, eine weit verbreitete Musikpflege zu erreichen, aus der eine möglichst hochstehende Musikkultur erwachsen kann.

Fritz Jöde und die Jugendmusik

Die sogenannte Jugendmusik, die sich auf dem Boden der Jugendbewegung zu Beginn unseres Jahrhunderts entwickelte, kann als Wurzel für die spätere Entwicklung des Musikschulwesens betrachtet werden. Aus einer Protesthaltung gegenüber dem zu engen Lebensraum der bürgerlichen Welt entflohen die damalige Jugend der Schule und dem Elternhaus, um sich in Jugendgruppen zusammenzuschließen und in den Bänden ein neues, jugendgemäßes Leben zu führen. Der Wille zur Selbsterziehung, neue Formen der Geselligkeit, Wanderlust, Volkstanz, Laienspiel und insbesondere die Freude am Singen von Volksliedern mit Gitarrenbegleitung wurden zum Inhalt der neuen Ideale dieser stürmischen Zeit des Aufbruchs. „Der Zupfgeigenhansl“⁴¹ wurde zum ersten weit verbreiteten Liederbuch.

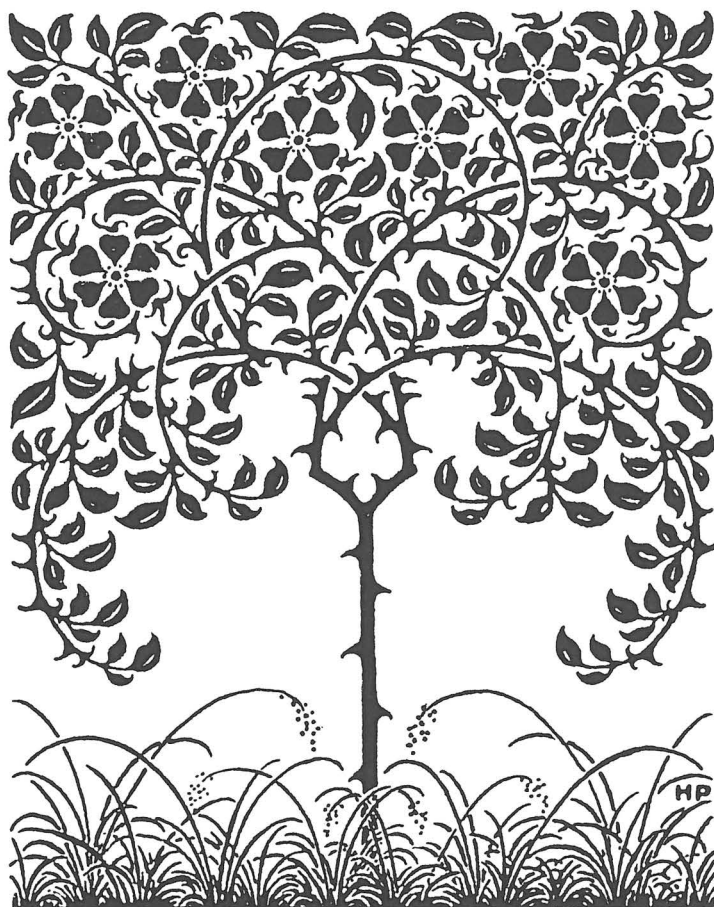
Durch das Einwirken zweier profilierten Musikerzieher, Fritz Jöde in der Musikantengilde und Walter Hensel im Finkensteiner Bund, erhielt die musikalische Jugendbewegung einen besonderen Akzent, der beide Weltkriege überdauerte und nach 1945 unmittelbar die heutige Situation der Musikerziehung begründete. Jöde und Hensel und ihre Mitarbeiter besannen sich auf die alte, insbesondere die barocke Musik. Die Herausgabe der Sammlung „Alte Madrigale“⁴² durch Fritz Jöde im Jahr 1921 löste eine geradezu gigantische Flut von Neu- und Erstausgaben alter Musik aus, die bis in unsere Zeit anhält. Musikwissenschaftler und Verleger wirkten zusammen, um den plötzlich erwachten gewaltigen Bedarf zu decken. Parallel dazu setzte eine Rückbesinnung auf die alten Instrumente Cembalo, Gambe und Blockflöte ein. Die Singbewegung führte nach dem Erscheinen von Fritz Jödes „Der Kanon“⁴³ im Jahr 1925 überall zur Gründung von Singkreisen und Kantoreien, die das Werk von Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach neu entdeckten.

Erfreulicherweise blieb Jöde nicht nur im Historismus stecken. Er erkannte die Notwendigkeit zeitgenössischer Musikpflege und knüpfte Kontakte zu den bedeutendsten Komponisten seiner Zeit. Paul Hindemith, Carl Orff, Hugo Distler, Ernst Pepping, Johann Nepomuk David, Karl Marx, Cesar Bresgen und viele andere schufen Kinderopern und Kantaten, Orchester- und Kammermusik und eine Fülle neuer geistlicher und weltlicher Chormusik, die begeistert aufgegriffen wurde und auch heute noch in den Programmen unserer Chöre und Orchester zu finden ist.

Musikschulen

Alle diese Bestrebungen und Innovationen fanden auch einen pädagogischen Niederschlag in der Gründung von Sing- und Musikschulen, die zunächst ausschließlich der Ausbildung musikalischer Laien dienten. Dadurch war eine deutliche Abgrenzung zu den berufsbildenden Konservatorien und Musikakademien gegeben.

DER ZUPFGEIGENHANSL



HERAUSGEGEBEN VON HANS BREUER
UNTER MITWIRKUNG VIELER WANDERVÖGEL
VIERTE AUFLAGE 1911 8.—17. TAUSEND
VERLAG FRIEDRICH HOFMEISTER, LEIPZIG

1. Singschulen

Mit der Gründung der Städtischen Singschule Augsburg im Jahr 1905 unter Leitung von Albert Greiner nahm die Entwicklung der Sing- und Musikschulen ihren Anfang. Der Zweck wurde in § 1 der Satzung formuliert: „Sie setzt sich die Heranbildung ihrer Schüler zu brauchbaren Sängern zur Aufgabe und sucht, Freude und Verständnis für edlen Gesang in weite Kreise der Bevölkerung zu tragen.“⁴ Greiners Anstoß führte zur Bildung weiterer Singschulen, insbesondere in Bayern. Die Ausbildungsziele wurden im Laufe der Jahre erweitert und schlossen neben der stimmlichen auch eine allgemeine musikalische Erziehung ein. 1952 erfolgte ein organisatorischer Zusammenschluß dieser Institute zum Verband der Singschulen, der 1970 in den Verband deutscher Musikschulen integriert wurde.

2. Jugend- und Volksmusikschulen von 1920 bis 1945

Parallel zur Singschulbewegung verlief die Entwicklung der „Musikschulen für Jugend und Volk“. Fritz Jöde und Leo Kestenberg gaben die entscheidenden Impulse. Sie forderten 1921 die Einrichtung von Jugend- und Volksmusikschulen durch Städte und Gemeinden, die in Singschulen, Instrumentalschulen und rhythmisch-gymnastische Schulen gegliedert sein sollten. Am 1. April 1923 war es soweit: Die Jugendmusikschule in Berlin-Charlottenburg konnte ihren Unterrichtsbetrieb aufnehmen. Ihr erster Leiter, der an der Berliner Akademie für Kirchen- und Schulmusik wirkende Professor Fritz Jöde, sah die Arbeit als Ergänzung des Schulmusikunterrichts unter dem besonderen volksbildnerischen Aspekt, „auf daß Musik und Volk wieder zueinander finden, denn Musik ist Geborenes und will nicht gewußt und gekonnt sein, sondern will leben“.⁵ Nach dem Charlottenburger Vorbild entstanden zwischen 1923 und 1933 Musikschulen in Hamburg (1923), Karlsruhe (1923), Berlin (1925), Magdeburg (1925), Berlin-Neukölln (1926), Bremen (1927) sowie in weiteren Städten, vorwiegend in Nord- und Mitteldeutschland. Ihre Entwicklung wurde durch die Anfang der dreißiger Jahre beginnende Wirtschaftskrise zunächst gehemmt. Ab 1933 breiteten sich die Jugend- und Volksmusikschulen weit aus. Sie wurden im Sinne des Nationalsozialismus zur politischen Erziehung der Jugend mit Hilfe von Lied und Musik ausgenutzt und deshalb vom Staat getragen. Mit dem Kriegsende 1945 mußten diese Jugend- und Volksmusikschulen ihre Tätigkeit einstellen.

Musikschulen seit 1950

Wilhelm Twittenhoff, ein enger Mitarbeiter Fritz Jödes und Carl Orffs, war der erste Musikerzieher, dem es gelang, nach der Katastrophe von 1945 die Musikschularbeit wieder aufzugreifen. Er baute in Dortmund 1950 die erste Jugendmusikschule der Nachkriegszeit auf. Die drei wichtigsten Säulen seiner Arbeit waren Singen, rhythmische Erziehung und elementares Musizieren. In den Jahren 1950 bis 1960 folgten zunächst zögernd, aber doch überall im Bundesgebiet Neugründungen von Jugendmusikschulen. 1958 empfahl der Verband der Jugend- und Volksmusikschulen seinen Mitgliedern die verstärkte Hinwendung zum Instrumentalunterricht und ebnete somit den Weg zum Typus der Musikschule heutiger Prägung. In dieses für das deutsche Musikschulwesen entscheidende Jahr fällt auch die Gründung der Jugendmusikschule Aalen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Musikschulen in den Jahren 1960 bis 1970 und die fast explosionsartige Expandierung seit 1970 bis heute zeigt das große Bedürfnis der Bevölkerung nach einer musischen Bildungseinrichtung, die auf der Basis der alten Jugend- und Volksmusikschulen ihre Ziele heute so formuliert: „Musikschulen sind Bildungseinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ihre Aufgaben sind die musikalische Grundausbildung, die Heranbildung des Nachwuchses für das Laien- und Liebhabermusizieren, die Begabtenfindung und Begabtenförderung sowie die Vorbereitung auf ein musikalisches Berufsstudium.“⁶

Die Entwicklung der Musikschulbewegung ist noch lange nicht abgeschlossen. Überall in der Bundesrepublik, vor allem in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, entstehen neue Musikschulen. Der ehemalige Verband der Jugend- und Volksmusikschulen, der seit 1966 den Namen Verband deutscher Musikschulen trägt, zählt heute (1985) 689 Mitglieder. Hiervon entfallen allein auf Baden-Württemberg 172 Musikschulen, also fast 25%.

Musikschulen in Ostwürttemberg

In der Region Ostwürttemberg existieren insgesamt 14 Musikschulen, die dem Verband deutscher Musikschulen angehören und nach dessen Struktur- und Lehrplänen arbeiten. Sie haben in folgenden Städten und Gemeinden ihren Sitz (das Gründungsjahr ist jeweils in Klammern angegeben): Aalen (1958), Bopfingen (1979), Ellwangen (1968), Essingen (1979), Gerstetten (1981), Giengen (1851! – eine Stiftung des Kammerängers und Hofchordirektors Gustav Haehnle aus Giengen), Heidenheim (1977), Herbrechtingen (1980), Heubach (1974), Neresheim (1978), Oberkochen-Königsbronn (1978), Schwäbisch Gmünd (1971), Steinheim a. A. (1971), Waldstetten (1979). Unsere Region besitzt mit diesen 14 Musikschulen ein gutes und vielfältiges Angebot musikerzieherischer Möglichkeiten. Der 1967 veröffentlichte und 1971 revidierte Plan

zum Ausbau der Musikschulen in der Bundesrepublik enthält die Forderung, „in Orten mit über 20 000 Einwohnern eine Musikschule (Hauptstelle) und in Orten mit über 5000 Einwohnern die Außenstelle einer Musikschule einzurichten“.⁷ In unserer Region ist diese Forderung nahezu erfüllt.

Die Musikschulen Ostwürttembergs bilden einen Regionalverband; dessen Vorsitzender ist Klaus Pfeifle, der Leiter der Musikschule Aalen. Alle Musikschulen unseres Landes sind Mitglieder im Landesverband der Musikschulen Baden-Württemberg (Vorsitzender Dr. Fritz Richert, Stuttgart) und im Verband deutscher Musikschulen (VdM), der von Professor Diethard Wucher, Bonn, geführt wird.

Musikschule Aalen

Von der Jugendmusikschule zur Städtischen Musikschule

Nach Monaten intensiver Vorberatungen, die insbesondere Direktor Herbert Becker mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur geführt hatte, versammelten sich am 5. Dezember 1958 im Napoleonzimmer des alten Rathauses in Aalen elf Persönlichkeiten, um eine Jugendmusikschule ins Leben zu rufen. An dieser Gründungs- und ersten Mitgliederversammlung des Vereins Jugendmusikschule Aalen e. V. nahmen Frau Lotte Schübel, Frau Irene Keller, Frau Marga Huber, Frau Roswitha Lange, Frau Dr. Elisabeth Vogel und die Herren Herbert Becker, Anton Maier, Eugen Hägele, Paul Ulmschneider, Erwin Heinrichsen und Martin Gumbel teil. Die Satzung des Vereins sagt in § 2 folgendes aus: „Der Zweck des Vereins ist die Unterhaltung einer Jugendmusikschule, deren Zielsetzung es ist, die musikliebende Jugend auf den Grundlagen des Singens, der rhythmischen Erziehung und des gemeinsamen Instrumentalspiels zu eigenem musikalischem Tun anzuleiten. So soll in einer Zeit ernster Gefährdung aller geistigen Werte der Jugend der Weg zu den Quellen der Musik gewiesen und die Grundlagen zu einer musischen Erziehung gelegt werden. Durch Chorsingen, Gruppenunterricht im Instrumentalspiel und die Arbeit in Sing- und Spielgruppen soll die Jugend dazu ermuntert und angeleitet werden, beim häuslichen Musizieren, in Jugendgruppen, Chören und Instrumentalvereinigungen gute Musik zu treiben und zu pflegen.

Die Jugendmusikschule hat sich die soziale Aufgabe gestellt, ihren Unterricht auch wirtschaftlich schwächer gestellten Kreisen in weitestem Umfange zu ermöglichen.“⁸ Diese Satzung enthält drei bemerkenswerte Fakten:

1. Die Zielsetzung ist fast identisch mit den Absichten, die Wilhelm Twittenhoff bei der Gründung der Jugendmusikschule Dortmund im Jahr 1950 formulierte.

2. Instrumentalunterricht soll nur als Gruppenunterricht erteilt werden, mit dem vorrangigen Ziel, Nachwuchs für Orchester und Spielkreise heranzubilden.
3. Der soziale Aspekt spielt eine entscheidende Rolle.

Die erste Mitgliederversammlung wählte Frau Schübel und Herrn Becker als Vorsitzende, Herrn Hägele als Protokollführer, Herrn Heinrichsen als Rechnungsführer und Herrn Maier als Vertreter der Aalener Schulen in den Vorstand. Martin Gumbel wurde zum Leiter der zu errichtenden Jugendmusikschule ernannt. Der jährliche Mitgliedsbeitrag wurde mit DM 6,- für Einzelpersonen und DM 20,- für juristische Personen festgesetzt. Bereits nach zwei Wochen, am 18. Dezember 1958, erfolgte die Eintragung beim Amtsgericht Aalen und die Anerkennung der Gemeinnützigkeit. Die Weichen waren gestellt; Martin Gumbel und Herbert Becker konnten mit den Vorarbeiten beginnen, die im Frühjahr 1959 zur Aufnahme des Unterrichts an der Jugendmusikschule führten.

Jugendmusikschule und Privatmusikerzieher

Neben einer Fülle organisatorischer Aufgaben, die von der Schulraumbeschaffung über Finanzierungsfragen bis zur Gewinnung geeigneten musikpädagogischen Personals reichten, stellte eines der größten Probleme das Verhältnis der Jugendmusikschule zu den Privatmusiklehrern dar. Diese landesweit diskutierte Frage bildete das zentrale Thema bei der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Musikschulleiter Baden-Württembergs im Frühjahr 1959. Martin Gumbel nahm mit den ortsansässigen Privatmusikerziehern Kontakt auf und stellte klar, daß die Arbeitsweise der Jugendmusikschule nicht als Konkurrenz zum Einzelunterricht der Privatmusiklehrer zu verstehen ist. Die Jugendmusikschule sah ihre eigentliche Domäne in der musikalischen Elementararbeit, die sich im Gruppenunterricht abspielt. Nach zweijähriger Unterweisung sollten die Kinder den örtlichen Privatmusiklehrern zugeführt werden. Rückblickend kann man heute feststellen, daß die privaten Musiklehrer immer von der Arbeit der Musikschule profitiert haben. Die Zahl der Schüler, die ein weiterführendes Instrument erlernen wollten, wuchs von Jahr zu Jahr. Bereits Mitte der sechziger Jahre waren die Privatmusikerzieher nicht mehr in der Lage, den riesigen Bedarf abzudecken. So war es eine logische Konsequenz, daß die Jugendmusikschule in immer stärkerem Maße Einzelunterricht in allen weiterführenden Instrumenten wie Klavier, Violine, Violoncello, Querflöte anbot. Heute umfaßt der Lehrplan der Musikschule sämtliche klassischen Streich-, Holz- und Blechblasinstrumente sowie eine Reihe weiterer Unterrichtsfächer.

Ein Teil der Privatmusikerzieher stand der Jugendmusikschule zunächst skeptisch gegenüber, weil sie öffentlich gefördert wurde und somit günstigere Schulgeldsätze er-

heben konnte. Andere Privatmusiklehrer waren von Anfang an zur Mitarbeit bereit. Die weitere Entwicklung zeigte, daß junge private Musikerzieher in zunehmendem Maße eine Anstellung an der Musikschule anstrebten. Aus heutiger Sicht erscheint deshalb das Problem Jugendmusikschule – Privatmusikerzieher nicht mehr relevant. Der Tonkünstlerverband, der Zusammenschluß der privaten Musikerzieher in Baden-Württemberg, hat heute im Bezirk Aalen nur noch wenige Mitglieder. Er verzeichnete in den letzten 20 Jahren keine Neuzugänge. Eine Änderung ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten, weil der Beruf des Privatmusiklehrers im allgemeinen durch die Tätigkeit des Musikschullehrers abgelöst wird.

Das erste Jugendmusikschuljahr 1959

Die Stadt Aalen zeigte sich von Anfang an dem jungen Unternehmen gegenüber sehr aufgeschlossen. Bei der Gründungsfeier am 13. Januar 1959 in der Aalener Stadthalle sprach Oberbürgermeister Dr. Schübel von einem beglückenden Ereignis. Er unterstrich „die Notwendigkeit einer Jugendmusikschule, die jedermann zugänglich ist und einen sozialen Charakter trägt . . . Der Gemeinderat hat die Gründung einer Jugendmusikschule begrüßt und die Gewährung angemessener Zuschüsse in Aussicht gestellt.“⁹

Die Effizienz einer Musikschule steht und fällt mit der Qualität des pädagogischen Personals. Es war für die Jugendmusikschule Aalen ein Glücksfall, daß es Martin Gumbel gelang, eine Reihe qualifizierter ortsansässiger Privatmusikerzieher zur Mitarbeit zu gewinnen. Hannelore Neisser, Carla Spolwig, Dora Gumbel, Hans Grupp, Dionysius Riedel und Bruno Viernickel leisteten Pionierarbeit und bildeten das erste Lehrerkollegium. Im Unterrichtsprogramm nahm die Musikalische Grundausbildung für 6–8jährige Kinder den breitesten Raum ein. Es wurde aber auch Blockflöte, Violine, Klavier, Querflöte und Gitarre angeboten. Musikdirektor Bruno Viernickel oblag die Ausbildung des Nachwuchses für die Stadtkapelle und die Städtische Jugendkapelle. Der Unterricht fand zunächst nur am Mittwochnachmittag in der Bohlschule, Galgenbergschule, Parkschule und Alten Gewerbeschule statt. Die Nachfrage nach Musikschulunterricht war groß, man begann mit 180 Schülern. Die neue Schule wurde von der Öffentlichkeit angenommen und entwickelte sich erfreulich.

Der Schulträger

Für den Vorstand des Trägervereins wuchsen jedoch die Sorgen mit jedem neu hinzukommenden Schüler. Die finanziellen Belastungen, die Gewinnung geeigneter Lehrkräfte, die Schaffung angemessener Arbeits- und Honorarbedingungen, Ausarbeitung

einer Schul- und Gebührenordnung, Verhandlungen mit öffentlichen Verwaltungsstellen in Aalen und Stuttgart und viele Detailfragen, die sich aus dem Betrieb der jungen Musikschule ergaben, waren Beratungsgegenstand zahlreicher Vorstandssitzungen im ersten Jahr. Schon Ende 1959 wurde Herbert Becker erstmals beauftragt, Verhandlungen mit der Stadt Aalen aufzunehmen wegen der Übernahme der Schulträgerschaft auf die Stadt. Die Zeit war damals jedoch noch nicht reif und es vergingen 14 Jahre, bis der Verein Jugendmusikschule Aalen e. V. die Schule am 1. Januar 1973 in die Obhut der Stadt Aalen übergeben konnte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte der Verein, insbesondere durch den persönlichen Einsatz von Frau Schübel bei der Mitgliederwerbung und Spendenbeschaffung, durch die geschickte Verhandlungsführung des Herrn Becker und durch die absolut zuverlässige Kassenverwaltung von Herrn Heinrichsen vorzügliche Arbeit geleistet. Dieses Team wurde bei jeder Vorstandswahl in seinem Amt bestätigt und beendete seine Arbeit erst mit der Auflösung des Vereins zum 31. Dezember 1972. In einer Zeit, in der die Kosten lawinenhaft anstiegen, verstand es dieses Führungsgremium in hervorragender Weise, für einen stets ausgeglichenen Haushalt zu sorgen, obwohl die Belastung in den letzten Jahren des Vereins ein fast unerträgliches Maß angenommen hatte. Bei den übrigen Vorstandsmitgliedern war naturgemäß eine Fluktuation gegeben. Zwischen 1961 und 1973 wurden noch folgende Persönlichkeiten in den Vorstand gewählt: Frau Gertrud Theiss, Frau Brigitte Mutschler, Frau Rita Kähler, Frau Walburga Hopfensitz, Frau Annemarie Kinzler und die Herren Dr. Kurt Zill und Klaus Pfeifle.

Auf- und Ausbaujahre 1960 bis 1962

Im zweiten Schuljahr wurden bereits 290 Schüler an fünf verschiedenen Stellen im Stadtgebiet unterrichtet. Dem Vorwurf, die Musikschule werde von zu vielen unmusikalischen Kindern besucht, deren Unterricht aus Steuermitteln mitfinanziert werde, begegnete Martin Gümbel mit der Fragestellung: „Was ist musikalische Begabung?“, die er so beantwortete: „Sie ist auf jeden Fall eine sehr vielschichtige und komplexe Begabung, die sich aus sehr vielen Einzelfaktoren zusammensetzt, von denen als wichtigste zu nennen wären musikalische Hörfähigkeit, rhythmische Aufnahmebereitschaft, stimmliche Begabung, musikalisches Gedächtnis und nicht zuletzt körperliche Geschicklichkeit und allgemeine Intelligenz. Bei jedem Kind sind diese Komponenten sehr, sehr verschieden gelagert, und oft kann der Mangel an einer dieser Begabungen durch Vorhandensein anderer Begabungen fast völlig ausgeglichen werden. Es ist eine wesentliche Aufgabe der Musikschule, alle genannten Bereiche bei jedem Kind nach Kräften zu fördern.“¹⁰

Jeweils im Frühjahr 1960, 1961 und 1962 legte die Schule in der Öffentlichkeit Zeugnis von ihrer erfolgreichen Arbeit ab. Unter dem Motto „Kommt und springt, kommt



103 *Aufführung der Schulmeister-Kantate von Georg Philipp Telemann in der Stadthalle Aalen im Jahre 1962*

und singt“ musizierten Lehrkräfte und Schüler in der Stadthalle, wobei auffällt, daß auch zeitgenössische Komponisten wie Marx, Bergese, Gümbel, Hindemith „Wir bauen eine Stadt“, Orff, Runge, Werdin u. a. im Programm vertreten waren. Besonderen Eindruck hinterließ die Aufführung der „Schulmeister-Kantate“ von Georg Philipp Telemann, über die in der Aalener Volkszeitung zu lesen war: „Für die Kinder auf der Bühne, die einmal ungestraft nach Herzenslust schulischen Unfug treiben durften, nicht minder aber für die vielen kleinen Hörer und Hörerinnen im Saal war sie ein Hauptspaß, für die Musikfreunde aber ein musikalisches Ergötzen.“¹¹

1961 wurden 300, 1962 bereits 450 Schüler unterrichtet. Dies machte die Bereitstellung neuer Unterrichtsräume in der Frauenarbeitsschule erforderlich. Das Jahr 1962 brachte auch den Einzug in die heiß ersehnten eigenen Büroräume im Gebäude Neue Heidenheimer Straße 3 und die Inbetriebnahme der beiden ersten Zweigstellen in der Friedenschule Unterkochen und in der Brauenbergschule Wasseralfingen. Eine wesentliche Bereicherung für die Schule bedeutete die Anstellung des Musiklehrers Hermann Langbein, der jahrelang eine ausgezeichnete Blockflötenklasse betreute und darüber hinaus im Blockflöten- und Gambenspielkreis wertvolle Ensemblearbeit leistete.

Verwaltung und Sekretariat

Mit dem Ausbau der Schule wuchsen auch die Sekretariats- und Verwaltungsaufgaben, die zunächst stundenweise, später in Halbtags- und erst seit 1984 in Ganztagsarbeit von folgenden Damen erledigt wurden:

Frau Ortlieb (1959–1962),
Frau Nachtrab (1963),
Frau Raube (1963–1966),
Frau Kaufmann (1966–1970),
Frau Ammermann (1970–1972),
Frau Stelzer (1972–1984),
Frau Tretter (seit 1984).

Die wesentlichen Aufgabenbereiche umfassen Schrift- und Telefonverkehr, Schulgeldeinzug, EDV, aber auch Umgang mit Eltern, Schülern und Lehrkräften. Es ist eine vielseitige und interessante Tätigkeit, die von den Stelleninhaberinnen neben den üblichen Bürokenntnissen Aufgeschlossenheit und Interesse für Musik, Kontaktfähigkeit, Freude und Geschick im Umgang mit Menschen erfordert. Viele Verwaltungsarbeiten liegen bei der Schulleitung. Für die Rechnungsführung war bis 1972 Herr Erwin Heinrichsen verantwortlich. Seit 1. Januar 1973 fallen verschiedene Verwaltungsbereiche in die Zuständigkeit von Personalamt, Kulturamt, Stadtkämmerei, Hochbauamt und anderen Ämtern bei der Stadtverwaltung Aalen.

1963 – Jahr der Krise

Der erste, verdienstvolle Schulleiter Martin Gümbel erhielt 1963 einen Ruf an die Staatliche Hochschule für Musik in Stuttgart. Er mußte deshalb sein Amt als Schulleiter in Aalen niederlegen, stand aber weiterhin als Lehrkraft zur Verfügung. Als Nachfolger wurde der bisherige Leiter der Jugendmusikschule Kusel/Pfalz, Dr. Kurt Zill, angestellt. Schon bald entstanden ernsthafte Spannungen zwischen Schulleiter und Lehrkräften, die auch durch die Gründung eines Lehrerrats (Personalrats), dem die Herren Gümbel, Franz und Langbein angehörten, nicht beseitigt werden konnten. Die Lage spitzte sich zu, zahlreiche Schüler wurden abgemeldet, und ein großer Teil des inzwischen 17 Mitglieder zählenden Lehrerkollegiums sah sich zur Kündigung veranlaßt. Die Existenz der Schule war ernsthaft gefährdet. Nachdem alle Versuche einer Vermittlung durch den Vorstand als Vertreter des Schulträgers gescheitert waren, mußte nach nur neunmonatiger Tätigkeit des Schulleiters Dr. Zill eine sofortige Trennung erfolgen. In der nächsten Vorstandssitzung „erklärte sich Herr Gümbel bereit,

mit Herrn und Frau Franz zusammen kommissarisch die Schulleitung zu übernehmen, bis ein neuer Schulleiter da ist. Er fühle sich moralisch dazu verpflichtet, weil er die Schule aufgebaut habe und sie jetzt nicht im Stich lassen wolle.“¹² Diese Zusage war ein kleiner Hoffnungsschimmer inmitten der schwersten Krise, in welche die Schule jemals geraten war.

Die Phase des Wiederaufbaus und der Stabilisierung 1964 bis 1966

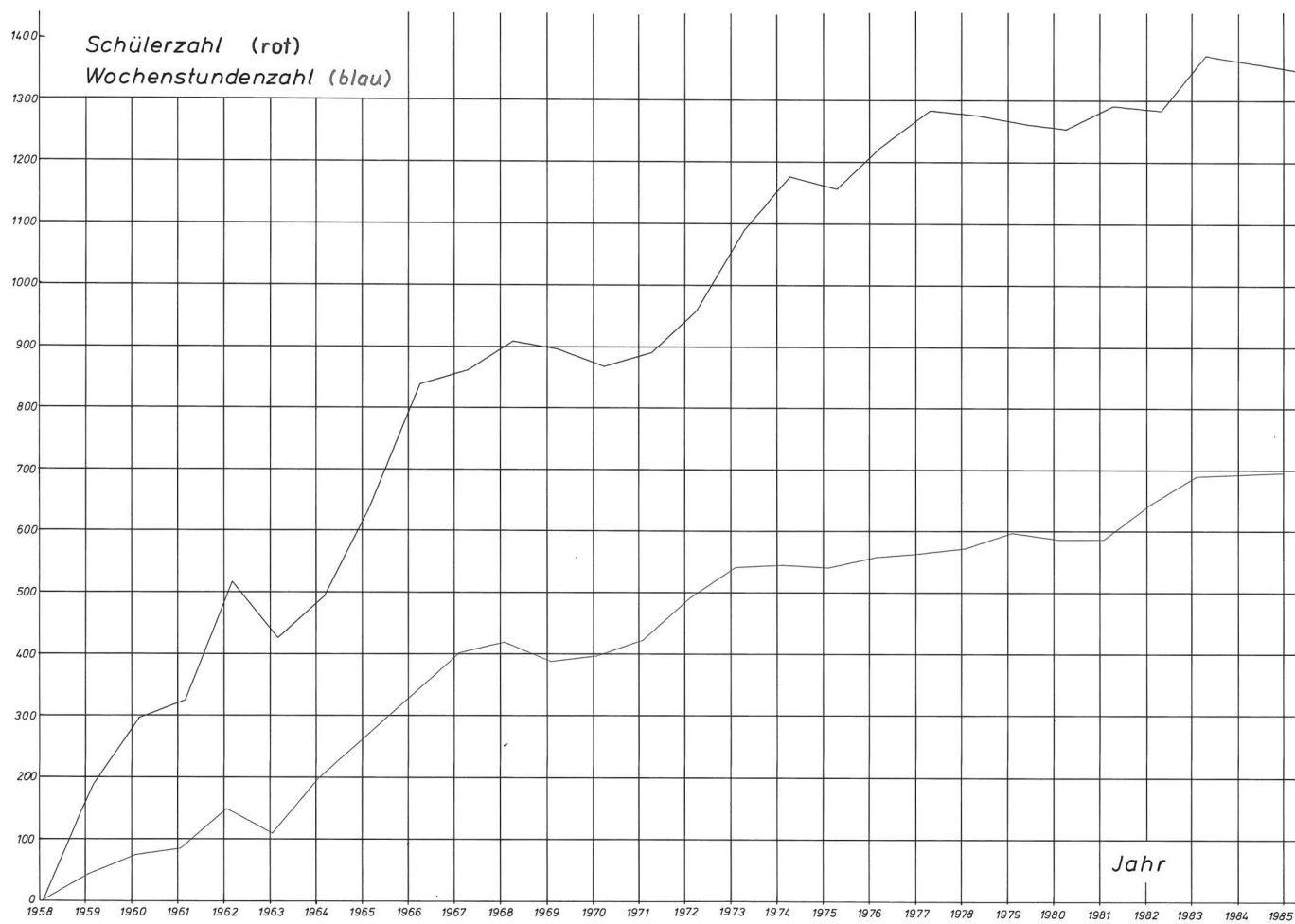
Am 1. April 1964 übernahm Klaus Pfeifle die Leitung der Jugendmusikschule Aalen. Drei Monate zuvor war der Klavierlehrer Wolfgang Franz in sein Amt als stellvertretender Schulleiter eingesetzt worden. Das wichtigste Ziel des Jahres 1964 war die Zurückgewinnung des Vertrauens der Eltern und Schüler sowie der Öffentlichkeit in die Leistungsfähigkeit der Schule. Dank der zielstrebigsten, qualifizierten, konsequenten und zuverlässigen Arbeit des damaligen Lehrerkollegiums wurde der Erfolg dieses Bemühens bald sichtbar.

Entwicklung der Gesamtschülerzahlen

Die Schülerzahlen stiegen laufend an und übertrafen die kühnsten Erwartungen. Ende 1964 wurden über 500, 1965 ca. 650 und 1966 bereits 800 Schüler gezählt, die nicht nur aus dem Stadtgebiet von Aalen, sondern in zunehmendem Maße auch aus der näheren und weiteren Umgebung kamen. Diese Tatsache führte zu ernsthaften Finanzierungsschwierigkeiten, weil mehrere Kreisgemeinden nicht bereit waren, den erforderlichen Zuschuß zu gewähren. Infolge der zahlreichen Neugründungen von Musikschulen in unserer Region ging die Zahl der nicht in Aalen wohnhaften Schüler nach 1970 spürbar zurück, so daß sich das Problem eines eventuell zu erhebenden Auswärtigenzuschlags zum Schulgeld glücklicherweise von selbst erledigte. Heute ist es eine Selbstverständlichkeit, daß die kulturellen Einrichtungen der Kreisstadt Aalen allen Benutzern zu denselben Bedingungen offenstehen.

Wenn sich die stürmische Aufwärtsentwicklung der Schülerzahlen in den Jahren 1977 bis 1982 bei ca. 1300 und in den Jahren 1984 und 1985 bei ca. 1400 Schülern stabilisiert hat, so ist dies im wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen:

1. Auch in Aalen ist ein Sättigungsgrad erreicht, wenn mehr als 2 Prozent der Bevölkerung am Musikschulunterricht partizipieren (Bundesdurchschnitt 1,5%).
2. Das Ende der starken Wachstumsphase in der Musikschule resultiert aus den rückläufigen Schülerzahlen der allgemeinbildenden Schulen.



Weitere Maßnahmen der Schulleitung

Dieser allgemeine Aufschwung wurde durch verschiedene, von der Schulleitung und den Lehrkräften ausgehenden Intentionen und Maßnahmen bewirkt:

1. Erweiterung des Lehrerkollegiums im Jahr 1966 auf 26 Mitglieder, die 330 Wochenstunden erteilen.
2. Intensivierung des instrumentalen und vokalen Einzelunterrichts in den Fächern Querflöte, Oboe, Violine, Violoncello, Klavier und Sologesang.
3. Ausbau des Gruppenunterrichts in den Fächern Grundausbildung, Blockflöte und Gitarre.
4. Erweiterung der Ensemblearbeit durch Kinderchöre und Jugendchor, Blockflötenspielfreizeite, Kammermusikgruppen aller Art, Blechbläserspielfreizeite, Orchester und Nachwuchsortchester.
5. Einführung von drei Konzertreihen, die in der Öffentlichkeit bis heute eine starke Resonanz finden:
Interne Vortragsabende,
Schülerkonzerte,
Lehrerkonzerte.
6. Teilnahme qualifizierter Schüler am Wettbewerb „jugend musiziert“.
7. Angebot von Sing- und Musizierfreizeite.
8. Intensive Bemühungen um die Gewinnung eigener Unterrichtsräume.

1967 – Das eigene Schulgebäude

Nachdem 1965 der Gemeinderat einstimmig beschlossen hatte, das ehemalige Kinderkrankenhaus in der Taufbachstraße für die Zwecke der Jugendmusikschule umzubauen, war es am 29. April 1967 soweit: Oberbürgermeister Dr. Karl Schübel konnte das renovierte Gebäude an die Jugendmusikschule übergeben. Für die 900 Schüler und 27 Lehrkräfte stand jetzt ein eigenes Heim mit elf Unterrichts- und zwei Verwaltungsräumen, Nebenräumen und einem ausbaufähigen, kleinen Nebengebäude zur Verfügung. Professor Guido Waldmann, der Vorsitzende des Landesverbands der Jugendmusikschulen Baden-Württemberg e.V., „gratulierte zum neuen und schönen Heim und sagte, daß Aalen durch seine gute Arbeit im Verband schon immer aufgefallen sei. Er betonte, daß den Vorzug eines eigenen Hauses sehr wenige Jugendmusikschulen im Bundesgebiet genießen.“¹³ Auch Oberbürgermeister Dr. Schübel unterstrich bei der Schlüsselübergabe, „dieses Ereignis hat Seltenheitswert, die Aalener Jugendmusikschule überragt ihre Schwestern um Haupteslänge“.¹⁴ Die in mehrfacher Hinsicht lähmende Zersplitterung durch die Erteilung des Unterrichts in fast sämtlichen Schulge-



104 Das erste eigene Gebäude der Jugendmusikschule, das ehemalige Kinderkrankenhaus in der Taufbachstraße (heutige Hegelstraße)

bäuden Aalens und in den ersten eigenen Räumen in der Neuen Heidenheimer Straße 3 und Parkstraße 16 hatte jetzt ein Ende. Das Personal der Jugendmusikschule, die Eltern und Schüler konnten aufatmen und mit ihnen die Rektoren und Hausmeister der allgemeinbildenden Schulen, die trotz mancher Schwierigkeiten die Jugendmusikschule jahrelang mit viel Verständnis beherbergt hatten.

Hauptblütezeit der Jugendmusikschule 1968 bis 1972

10 Jahre Jugendmusikschule

Das Jubiläumsjahr 1968 begann mit der zweiten Musikwoche in Kirchberg/Jagst und endete mit dem Jubiläumskonzert im Dezember, bei dem Oberbürgermeister Dr. Schübel erfreut und stolz feststellen konnte: „Aus einem Pflänzchen wurde ein kräftiger Baum. Unsere Jugendmusikschule ist eine der größten im Lande. Sie nimmt im Rahmen der Kulturpflege der Stadt einen hervorragenden Platz ein; darüber hinaus aber auch im Dienste der Gemeinschafts- und Persönlichkeitsbildung der jungen Bürger.“¹⁵ Im Laufe dieses Jahres fand eine Reihe weiterer qualitativ besonders hochstehender, öffentlicher und interner Veranstaltungen statt, die mit der erfolgreichen Mitwirkung mehrerer Schüler beim Wettbewerb „jugend musiziert“ ihren Höhepunkt fand.

Jugend musiziert

Dieser Wettbewerb wurde vor 22 Jahren erstmals ausgeschrieben. „Die Jugendwettbewerbe dienen der Anregung zum eigenen Musizieren, der Förderung des musikalischen Nachwuchses und der Auslese musikalischer Frühbegabungen. Zur Ausschreibung gelangt ein Bundeswettbewerb mit vorangehender Auswahl auf Regional- und Landesebene.“¹⁶ In den ersten zehn Jahren oblag die Ausrichtung der ersten Phase des Wettbewerbs für die Landkreise Aalen, Schwäbisch Gmünd, Heidenheim, Crailsheim und Nördlingen der Jugendmusikschule Aalen. Später beteiligten sich auch die Musikschulen Ellwangen und Schwäbisch Gmünd an der Durchführung. Heute wird der Regionalwettbewerb alljährlich von einer der 14 Musikschulen der Region Ostwürttemberg veranstaltet.

Seit 1964 nehmen regelmäßig Schüler der Musikschule Aalen an diesem Wettbewerb teil, viele gingen als erste Preisträger daraus hervor:

1965: Blockflötenquartett

Eberhard Deuchler, Gabriele Leis, Ingeborg Huber, Margarete Huber.

1966: Hildegund Werner, Violine.

1967: Blockflötenquartett

Waltraud Müller, Götz Hopfensitz, Willi Hopfensitz, Lutz Schönherr.

1968: Streichquartett

Ulrike Flemming, Assuntha Kwoka, Brigitte Schmid, Manfred Fähnle.

- 1969: Blockflötenquartett
Ingeborg Huber, Dorothea Kinzler, Martina Gumbel, Eberhard Deuchler.
Marianne Kähler, Querflöte.
- 1970: Streichquartett
Ulrike Flemming, Assuntha Kwoka, Brigitte Schmid, Doris Laidler.
- 1971: Assuntha Kwoka, Violine; Hildegund Werner, Violine.
Blockflötenquartett
Wolfgang Schultz, Ingrid Schultz, Horst Kreidler, Brigitta Wöller.
- 1972: Marianne Kähler, Querflöte; Wolfgang Schultz, Querflöte.
- 1973: Blockflötenquartett
Arne und Ute Schäffler, Andrea und Irmelin Schänzel.
- 1974: Konrad Elser, Klavier.
- 1975: Angela Mayer, Gitarre.
- 1976: Konrad Elser, Klavier; Antje Faßmeyer, Violine.
- 1978: Blockflötentrio
Ralph, Dirk und Simone Häcker.
Blockflötenquartett
Arne und Ute Schäffler, Andrea und Irmelin Schänzel.
- 1980: Ralph Häcker, Blockflöte; Martin Gofferje, Klavier.
- 1981: Gerda Schänzel, Horn.
Blockflötentrio
Ralph, Dirk und Simone Häcker.
- 1983: Ralph Häcker, Querflöte; Gerda Schänzel, Horn.
- 1984: Blockflötentrio
Ralph, Dirk und Simone Häcker.
Irmtraud Fuchs, Violine; Kerstin Elser, Violoncello.
- 1985: Streichquartett
Irmtraud Fuchs, Erdmuthe Schiller, Sabine Wohlfahrt, Bettina Schiller.
Almut Mayer, Altblockflöte; Frank Forst, Fagott.
- 1986: Irmtraud Fuchs, Violine.
Blockflötenquartett
Sabine Wohlfahrt, Almut Mayer, Marcus Bauer, Angelika Pfeifle.



105 *Das Blockflötenquartett Andrea Schänzel, Ute Schäffler, Irmelin Schänzel, Arne Schäffler konnte 1973 und 1978 jeweils einen ersten Preis erringen*

Alle diese ersten Preisträger auf regionaler Ebene nahmen auch am Landeswettbewerb teil, und mancher schaffte den Sprung zur Endausscheidung im Bundeswettbewerb. Besonders erfolgreich war 1968 und 1970 ein Streichquartett aus der Kammermusikklasse Dore Franz mit Ulrike Flemming, Assuntha Kwoka, Brigitte Schmid, Manfred Fähnle. Das Quartett wurde mit einem ersten Bundespreis und beim internationalen Wettbewerb „Concertino Praga“ mit einem zweiten Preis ausgezeichnet. Ab 1970 mußte der Cellist Wolfgang Fähnle durch Doris Laidler ersetzt werden. Die vier jungen Damen erhielten bald Konzertengagements in viele Städte des In- und Auslands, u.a. nach Würzburg, Heidelberg, Stuttgart, Bremen, Flensburg, Prag, Leoben, Graz. Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen folgten und schließlich auch die Mitwirkung im Bundesjugendorchester.

In der oben aufgeführten Statistik konnten nur die ersten Preisträger genannt werden. Die vielen unerwähnten, mit einem zweiten und dritten Preis ausgezeichneten Wettbewerbsteilnehmer erbrachten ebenfalls sehr gute Leistungen. Eine Reihe von Preisträgern, aber auch etliche Schüler, die nicht am Wettbewerb teilnahmen, haben in der Zwischenzeit ein musikalisches Berufsstudium aufgenommen oder absolviert. Sie wir-



106 Ulrike Flemming, Assuntha Kwoka, Brigitte Schmid und Doris Laidler bildeten ein überaus erfolgreiches Streichquartett

ken heute als Solisten, Kammermusiker, Orchestermusiker, Schulmusiker, Kirchenmusiker oder Musikschullehrer. Einige von ihnen haben den Weg in ihre Heimatstadt zurückgefunden und sind heute als Lehrkräfte an der Musikschule Aalen tätig. Eine Anerkennung besonderer Art erhielt Ralph Häcker im Jahr 1981. Beim Kompositionswettbewerb „Neue Musik für Kinder und Jugendliche“ wurde seine Arbeit „Acht Miniaturen für Blockflötentrio“¹⁷ mit einem Preis ausgezeichnet. Die Uraufführung fand 1981 in Aachen statt.

Erfolge und Schwierigkeiten

Auch die folgenden vier Jahre 1969 bis 1972 waren für die Jugendmusikschule erfolgreich. Dies äußerte sich in zahlreichen Veranstaltungen in und außerhalb Aalens und in einem weiteren Ansteigen der Schülerzahl. Musizierenfreizeiten im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb fanden großen Anklang. Auch die verstärkte Hinwendung zur Musiktheorie und Kammermusik sowie das neue Angebot „Musikalische Früh-erziehung“ ab dem Jahr 1970 wurden positiv aufgenommen.

1971 ergaben sich im Lehrerkollegium zwei bedeutsame Änderungen: Die allseits geschätzte und erfolgreiche Blockflötenlehrerin Elisabeth Flemming übernahm den Vorsitz im Lehrerrat, und Günther Fischinger wurde als Nachfolger von Wolfgang Franz zum stellvertretenden Schulleiter gewählt.

Der Tod des Kollegen Richard Brinsa, der viele Jahre als Klavierlehrer an der Jugendmusikschule gewirkt hatte, überschattete die zahlreichen positiven Ereignisse jener Zeit.

Einen letzten Höhepunkt für die Jugendmusikschule bildete die Durchführung der Hauptarbeitstagung des Landesverbands der Musikschulen Baden-Württembergs im Juni 1972. Der Vorsitzende des Verbandes bezeichnete die Aalener Jugendmusikschule „als ein hervorragendes Beispiel guter Musikerziehung, die im ganzen Land einen sehr guten Ruf genießt“.¹⁸

Wegen des immer größer werdenden Zuschußbedarfs sah sich der Verein Jugendmusikschule Aalen 1972 außerstande, die Schule weiterhin zu tragen. Nachdem der Gemeinderat bereits am 18. Mai dem Antrag auf Übernahme der Schule durch die Stadt Aalen zugestimmt hatte, mußten in den folgenden Monaten bis zum Jahresende die Übernahmeverhandlungen geführt und abgeschlossen werden.

Finanzierung

Die Finanzierung der Musikschule war und ist für den jeweiligen Schulträger das wichtigste Problem. Die Vorstandssitzungen des Vereins Jugendmusikschule Aalen e. V. waren 14 Jahre lang in derselben Weise von der Sorge um die Gewinnung entsprechender Zuschüsse gekennzeichnet, wie es beim heutigen Schulträger, der Stadt Aalen mit ihren Gremien Musikschulbeirat, Verwaltungsausschuß und Gemeinderat, der Fall ist. Kultur ist immer ein Zuschußbetrieb. Sie wird auch in Zukunft nicht ohne Subventionen existieren können. Das kulturelle Leben bestimmt wesentlich die Lebensqualität einer Stadt. Die Bürger wollen heute auf diesen Teil kommunaler Daseinsvorsorge nicht mehr verzichten. Die Kosten für Kultur sind vergleichsweise gering, ihr Wert ist unermesslich. Bundespräsident Richard von Weizsäcker charakterisierte den Stellenwert der Musikschulen mit folgenden Worten: „Sie sind Ausdruck eines wahren Aufbruchs. Ohne daß sie in ihrer Arbeitsweise an die Stelle des Schulmusikunterrichts getreten wären und treten sollten, sind sie in ihrer Tiefen- und Breitenarbeit doch auch eine Reaktion auf den allzu dürftigen Platz oder allzu häufigen Ausfall der Musik in den Stundenplänen der Schulen. Die Nachfrage ist gewaltig, die Leistungen groß, die Wirkung nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Land eindrucksvoll, das Engagement der Kommunen erfreulich – die Mittel freilich sind oft unzureichend.“¹⁹

Auch die Stadt Aalen gab zum Betrieb ihrer Musikschule immer beträchtliche Zu-

schüsse, die durch Zuwendungen des Landes, des Landkreises und der beteiligten Städte und Gemeinden ergänzt wurden.

Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß die Eltern der Musikschüler durch die Unterrichtsgebühren einen erheblichen Eigenanteil leisten, der im ersten Unterrichtsjahr 1959 bei 48% lag. Heute, 1985, beträgt er 37%. „Damit ist die Musikschule gegenwärtig die einzige Bildungs- und Kultureinrichtung in der Bundesrepublik Deutschland, die sich zur Hälfte aus den Gebühren/Entgelten, also aus den Eigenleistungen ihrer Benutzer finanziert (Bundesdurchschnitt 1978). Dies ist insofern ungewöhnlich, als andere Einrichtungen wie Schulen, Bibliotheken, Volkshochschulen und Museen ebenso wie Theater vollständig bzw. überwiegend von der öffentlichen Hand bezuschußt werden.“²⁰

Der Verband deutscher Musikschulen fordert seit Jahren eine Dreiteilung der Kosten:

$\frac{1}{3}$ Eltern,

$\frac{1}{3}$ Schulträger,

$\frac{1}{3}$ Land.

Eltern und Kommunen wären zur Erfüllung dieser Forderung seit langem bereit. Die Hauptschwierigkeit liegt beim Land, das bisher nur einen Zuschuß in Höhe von 15% der Personalkosten gewährt.

Der folgende Auszug aus den Haushaltsplänen der Musikschule Aalen der Jahre 1960, 1970, 1980 und 1985 verdeutlicht die finanzielle Entwicklung der Schule:

	1960	1970	1980	1985
	DM	DM	DM	DM
I. Einnahmen				
Schulgeld	14 400,-	160 000,-	500 000,-	685 000,-
Zuschuß Land	2 000,-	22 000,-	150 000,-	180 000,-
Zuschuß Landkreis	—	9 000,-	10 000,-	16 000,-
Sonstiges	3 600,-	25 300,-	3 150,-	11 000,-
Gesamteinnahmen	20 000,-	216 300,-	663 150,-	892 000,-
II. Ausgaben				
Personal	27 000,-	226 000,-	1 102 500,-	1 485 000,-
Sachausgaben	1 700,-	47 000,-	89 700,-	364 750,-
Sonstiges	1 300,-	—	—	—
Gesamtausgaben	30 000,-	273 000,-	1 192 200,-	1 849 750,-
III. Zuschuß				
der Stadt Aalen	10 000,-	56 700,-	529 050,-	957 750,-

Die Städtische Musikschule Aalen 1973 bis 1985

Die Übergabefeier

Mit der Übernahme der Schule durch die Stadt Aalen wurden die Weichen für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Musikerziehung in unserer Stadt gestellt. Bei der Übergabefeier am 6. April 1973 in der Aalener Stadthalle stellte der Vorsitzende des ehemaligen Trägervereins Herbert Becker in seinem historischen Rückblick fest: „Die Übernahme durch die Stadtverwaltung hat sich schon immer abgezeichnet, weil Oberbürgermeister und Gemeinderat von Anfang an der Jugendmusikschule ungewöhnliches Interesse entgegengebracht haben, ausgehend von dem Gedanken, daß damit in der Ostalbregion eine musische Idee verwirklicht wird, die vor 15 Jahren noch beispielgebend gewesen ist. Für diese persönliche und kommunale Initiative können heute Tausende von Schülern und Eltern danken.“²¹ Oberbürgermeister Dr. Schübel dankte dem Verein und zeichnete dessen Vorsitzenden Herbert Becker mit der großen Ehrenplakette der Stadt aus. Der Leiter der Schule, Direktor Klaus Pfeifle, erklärte: „Durch diese Übernahme wird weithin sichtbar dokumentiert, daß Musikerziehung heute nicht mehr die Angelegenheit einer kleinen mit Privilegien ausgestatteten Schicht sein kann, sondern daß sie im Laufe der Zeit in unserem Erziehungs- und Bildungssystem zu einem unübersehbaren Faktor wurde, dem von der Öffentlichkeit und von den zuständigen Stellen bei Staat, Stadt und Gemeinden erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Jetzt endlich beginnen wir uns auch im Bereich der Musikerziehung der im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankerten Chancengleichheit zu nähern.“²²

Besondere Merkmale der Städtischen Musikschule Aalen

Mit dem Wechsel der Schulträgerschaft waren folgende Neuerungen verbunden:

1. Die Umbenennung der Jugendmusikschule Aalen in Städtische Musikschule Aalen signalisiert eine Ausweitung des Unterrichtsangebots auch an Erwachsene.
2. Durch die kommunale Trägerschaft werden die existentielle und finanzielle Absicherung und der Fortbestand der Institution Musikschule gewährleistet.
3. Die Anstellungsbedingungen für das musikpädagogische Personal konnten wesentlich verbessert werden. Die Zahl der Planstellen wurde verdoppelt, die Eingruppierung mancher Lehrkräfte angehoben.
4. Die de facto bereits erfolgten Änderungen in der Aufgabenstellung wurden durch eine Neuformulierung der Schulordnung auf der Grundlage des Strukturplans des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM) aus dem Jahr 1971²³ neu formuliert:

Auszug aus der Schulordnung

§ 1

...

- (3) Die Musikschule soll als Bildungsstätte für Musik die musikalischen Fähigkeiten bei den Musikinteressierten jeden Alters erschließen und fördern. Die Heranbildung des Nachwuchses für das Laienmusizieren, die Begabtenauslese und Begabtenförderung sowie die vorberufliche Fachausbildung sind ihre besonderen Aufgaben.
- (4) Der Verwirklichung dieser Zielsetzung dienen die Musikalische Früherziehung für Kinder sowie die Ausbildungs- und Ergänzungsfächer für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

§ 2

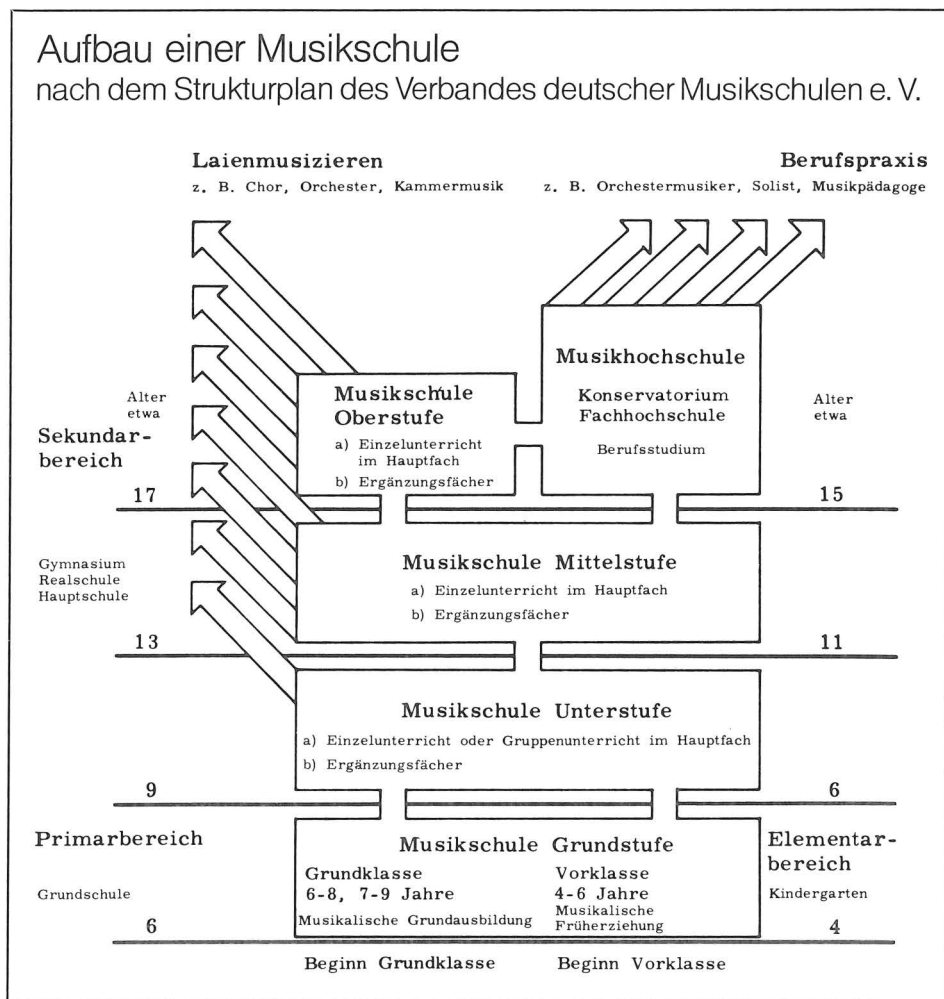
- (1) Die Ausbildung erfolgt nach dem Strukturplan des VdM:

Vorstufe	(4- bis 6jährige) Musikalische Früherziehung des Kindes in Gruppen;
Dauer	ca. 2 Jahre.
I Grundstufe	(6- bis 8jährige) Musikalische Grundausbildung in Gruppen oder Klassen;
Dauer	ca. 2 Jahre.
II Unterstufe	(9- bis 11jährige) Gruppen- oder Einzelunterricht im Hauptfach, Klassen- oder Gruppenunterricht im Ergänzungsfach;
Dauer	ca. 2 Jahre.
III Mittelstufe	(12- bis 14jährige) Einzelunterricht im Hauptfach, Klassen- oder Gruppenunterricht im Ergänzungsfach;
Dauer	ca. 3 Jahre.
IV Oberstufe	(15jährige und ältere) Einzelunterricht im Hauptfach, Klassen- oder Gruppenunterricht im Ergänzungsfach;
Dauer	allgemein bis zum Eintritt in das Berufsleben, soweit die Leistung des Schülers dies rechtfertigt.

Die Altersangaben bei den einzelnen Stufen beziehen sich auf den Normalfall. In besonderen Fällen können die Altersgrenzen nach oben oder unten überschritten werden.

Aufbau einer Musikschule

nach dem Strukturplan des Verbandes deutscher Musikschulen e. V.



Anmerkung: In der Musikschule Aalen tritt an die Stelle der Musikalischen Grundausbildung die Musikalische Früherziehung. Daran schließt sich der elementare Instrumentalunterricht im Fach Blockflöte oder auf Streichinstrumenten an.

Heute präsentiert sich die Musikschule Aalen als voll ausgebaute Musikschule mit folgendem Unterrichtsprogramm:

1. Musikalische Früherziehung.
2. Hauptfächer:
Blockflöte, Querflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott, Trompete, Horn, Posaune (in der Bläuserschule werden alle weiteren Blechblasinstrumente gelehrt);
Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß;
Klavier, Cembalo;
Gitarre;
Schlaginstrumente;
Sologesang.
3. Ergänzungsfächer:
Orchester, Nachwuchsorchester;
Kammerchor, Kinderchöre;
Spielkreise für Blockflöten, Streicher, Blechbläser, Gitarren;
Komposition, Musiktheorie, Musiklehre;
Kammermusik;
Jazz, Big Band.

Mit Rücksicht auf andere ortsansässige Musikinstitute wurde auf die Aufnahme der Harmonika- und der elektronischen Instrumente verzichtet.

Sobald die räumlichen Voraussetzungen gegeben sind, soll der Bereich Musik und Bewegung weiter ausgebaut werden.

Musikschulbeirat

Im Jahr 1973 wurde bei der Stadtverwaltung ein Musikschulbeirat eingerichtet, der über wichtige Angelegenheiten der Schule berät. Mitglieder dieses Beirats sind

der Oberbürgermeister,
der Leiter der Musikschule,
zwei fachkundige Bürger der Stadt Aalen,
drei Vertreter des Gemeinderats,
ein Vertreter der Lehrkräfte,
ein Vertreter der Elternschaft.

Dieses Gremium hat sich zur Vorberatung schwieriger Themen wie Schulgelderhöhung, Personalfragen, Raumprobleme in den vergangenen Jahren bestens bewährt.

Stürmische Entwicklungsjahre 1973 bis 1977

Die ersten fünf Jahre unter städtischer Regie brachten einen weiteren gewaltigen Aufschwung. Die Schülerzahlen stiegen sprunghaft an und erreichten 1977 die Zahl 1300, das Lehrerkollegium erfuhr eine dementsprechende Erweiterung. In den Unterrichtsfächern Klavier und Gitarre mußten Wartelisten angelegt werden. Vielfältige musikalische Aktivitäten wurden eingeleitet:

1973 eröffnete Klaus Pfeifle, Flöte, Horst Guggenberger, Violine, Jutta Flitsch, Viola, und Detlev Anders, Violoncello, mit Mozarts Flötenquartetten die Serenadenkonzerte im alten Rathaus Hof, die seither jährlich stattfinden und sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreuen.

1974 gab der hochbegabte Schüler Konrad Elser seinen ersten Klavierabend. Klaus Pfeifle, Flöte, und Günther Fischinger, Orgel und Cembalo, unternahmen eine Konzertreise nach Skandinavien.

1977 löste das erste Jazz-Konzert unter der Leitung von Dieter Worm Begeisterungstürme aus. Als Auftakt der Konzertreihe im Foyer des neuen Rathauses spielten Klaus Pfeifle und Günther Fischinger vier Sonaten für Flöte und Cembalo von Johann Sebastian Bach. Die sehr erfolgreiche Mitgestaltung des Landesmusikschulfestes 1977 in der Liederhalle, im Hospitalhof und in der Stiftskirche Stuttgart brachte für alle Mitwirkenden, Solisten, Kammerensembles, Chor und Orchester neue Erfahrungen. Aus dem übrigen Schulbereich sind aus den Berichtsjahren 1973 bis 1977 noch vier weitere Dinge erwähnenswert:

1. Durch die Verlegung der Hausmeisterwohnung aus dem Hauptgebäude in das Nebengebäude gewann die Musikschule im Jahr 1974 sechs weitere Unterrichtsräume.
2. Ebenfalls 1974 wurde der erste Elternbeirat gewählt. Die Vorsitzenden dieses Gremiums waren in den vergangenen 11 Jahren
Frau Eva Herbst (1974–1977),
Frau Gisela Paul (1977–1981),
Herr Joachim Wohlfahrt (seit 1981).

Die Aufgaben und Arbeitsweise des Elternbeirats wurden in Richtlinien festgelegt. Dort heißt es u. a.: „Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Arbeit in der Musikschule zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Musikschule, Elternhaus und Träger zu fördern. Der Elternbeirat setzt sich dafür ein, daß dem Anspruch der Schüler auf Unterricht an der Musikschule entsprochen wird. Er hat zu diesem Zweck insbesondere das Verständnis der Eltern für die Bildungsziele an der Musikschule zu wecken, Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegenzunehmen und dem Träger oder Schulleiter zu unterbreiten, sich beim Träger für eine dem Bedarf angemessene Besetzung mit Fachkräften sowie für die sachliche und räumliche Ausstattung einzusetzen und das Verständnis der Öffentlichkeit



107 *Der Pianist Konrad Elser*

für die Arbeit der Musikschule und ihrer besonderen Bedürfnisse zu gewinnen.“²⁴ Große Verdienste um die Schule hat sich Frau Gisela Paul erworben. Ihr Rat war während der Planungsarbeiten zum Erweiterungsbau stets willkommen und ihr mutiger Spendenaufruf für den Flügel des Konzertsaals erbrachte die stattliche Summe von fast 9000,- DM.

3. Die bisherige selbständige Musikschule Wasseraal fing wurde im Zuge der Verwaltungsreform im Jahr 1976 in die Musikschule Aalen integriert. Dies hatte ein erneutes Ansteigen der Schülerzahl zur Folge. Die Wasseraal finge Lehrkräfte wurden übernommen.
4. Die Zulassungsbeschränkungen und Sparmaßnahmen der Stadtverwaltung konfrontierten die Schulleitung mit immer größer werdenden Problemen, die auch unter den 32 Lehrkräften, von denen nur 15 hauptamtlich angestellt waren, große Unruhe auslösten. Dies führte 1976 zu einer juristisch eindeutigen Klärung der anstehenden arbeitsrechtlichen Probleme. Seither besteht zwischen Schulträger und Lehrpersonal ein gutes Einvernehmen. Trotzdem entspricht auch heute die soziale Stellung des Musikschullehrers an der Städtischen Musikschule Aalen – wie überall im Bundesgebiet – immer noch nicht derjenigen vergleichbarer Berufsgruppen.

Lehrkräfte

Im pädagogischen Personal einer Schule spiegelt sich deren Leistungsfähigkeit. Deshalb ist jeder Schulleiter bemüht, mit einem möglichst hochqualifizierten Lehrerkollegium zu arbeiten. Die Gewinnung geeigneter Lehrkräfte hängt von der Schaffung entsprechend attraktiver Stellen ab – für Aalen ein entscheidender Faktor –, weil die Distanz unserer Stadt zu den nächsten Kulturzentren Stuttgart, Nürnberg, Würzburg, Ulm beträchtlich ist, und Musiker einen Arbeitsplatz in der Großstadt bevorzugen. Diese Situation hat sich erstmals im Jahr 1983 verändert, als die Arbeitslosigkeit auch auf den Stand der Musiker und Musikerzieher überzugreifen begann.

Man unterscheidet an der Musikschule Aalen zwei Gruppen von Lehrkräften:

1. Hauptamtliche Lehrkräfte

Das sind Personen mit einer abgeschlossenen musikalischen Berufsausbildung (Musikschullehrer, Privatmusiklehrer, Schulmusiker, Kirchenmusiker, Orchestermusiker). Die Vergütung erfolgt seit 1. Januar 1973 nach dem Bundesangestellten-tarif (BAT), in den Jahren 1959 bis 1972 in Anlehnung an den BAT. Da es bisher keinen Tarifvertrag für Musikschullehrer, sondern lediglich von der Vereinigung kommunaler Arbeitgeberverbände (VKA) einseitig erlassene Richtlinien gibt, verursacht jede Neueinstellung im Blick auf die Höhe der Eingruppierung gewisse Schwierigkeiten, obwohl sich im Laufe der Jahre aufgrund von Tätigkeitsmerkma-

len und Qualifikation der Bewerber bestimmte Kriterien herauskristallisiert haben. Das Wochenstundendeputat liegt derzeit bei 30 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten.

2. Nebenamtliche Lehrkräfte

Sie können bis zur Höhe eines halben Lehrauftrags (maximal also 15 Wochenstunden) beschäftigt werden. Die Vergütung erfolgt nach einer vom Gemeinderat der Stadt Aalen erlassenen besonderen Vergütungsordnung nach Monatsbeträgen, die sich auf Grund der Jahreswochenstunden ergeben. Nebenamtliche Lehrkräfte sind entweder ausgebildete Musiker oder andere in der Pädagogik tätige Personen (Lehrer an allgemeinbildenden Schulen, Kindergärtnerinnen, Hausfrauen mit entsprechender Vorbildung), die einige Wochenstunden an der Musikschule Aalen unterrichten.

In den Jahren 1959 bis 1972, als die Schule von einem Verein getragen wurde, mußte zwangsläufig aus Kostengründen vorwiegend mit nebenamtlichen Kräften gearbeitet werden. Mit der Übernahme der Schule auf die Stadt Aalen im Januar 1973 wurde die Tendenz zur Anstellung hauptamtlicher Musikschullehrer verstärkt. Heute werden 72% der Gesamtwochenstundenzahl von hauptamtlichen Mitarbeitern erteilt. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung werden an einer Musikschule auch in Zukunft nebenamtliche Kräfte unverzichtbar sein, als Fachlehrer für bestimmte Instrumente wie Horn oder Posaune, für die aufgrund der geringen Nachfrage nie ein volles Wochenstundendeputat vergeben werden kann, oder als Lehrer im Bereich Musikalische Früherziehung und Blockflöte, weil die entsprechenden Studiengänge an den Musikhochschulen leider noch immer unterrepräsentiert sind. Die nachfolgende Statistik enthält eine Zusammenstellung der Lehrkräfte, die in den vergangenen 27 Jahren an der Musikschule Aalen tätig waren:

Lfd. Nr.	Name	Unterrichtsfächer	Lehrtätigkeit von bis
----------	------	-------------------	-----------------------

1. Hauptamtliche Lehrkräfte

1	Anders, Detlev	Violoncello	1973–1985
2	Bala, Mirel	Violoncello	seit 1985
3	Baumgartner, Gisela	Klavier	seit 1975
4	Böhrer, Helga	Früherziehung	1971–1977
5	Brauel, Henning	Klavier, Musiktheorie, Komposition	seit 1981
6	Brinsa, Richard	Klavier	1960–1971
7	Fahr, Irmgard	Früherziehung, Blockflöte	seit 1984
8	Fischinger, Günther	Klavier, Orchester	seit 1966
9	Flemming, Elisabeth	Blockflöte	1963–1985
10	Föhl, Frithjof	Violine, Klavier	seit 1966

Lfd. Nr.	Name	Unterrichtsfächer	Lehrtätigkeit von bis
11	Franz, Dore	Violine, Orchester	1959–1971
12	Franz, Wolfgang	Klavier	1960–1971
13	von Gati, Wilhelm	Klavier	seit 1970
14	Grathwohl, Sigrid	Früherziehung, Blockflöte, Klavier	seit 1977
15	Gümbel, Martin	Querflöte, Blockflöte, Grundausbildung, Spielkreis	1959–1963
16	Haigh, Anthony	Oboe, Violine	seit 1971
17	Haigh, Brigitte	Querflöte	seit 1972
18	Huber, Margarete	Blockflöte, Grundausbildung, Früherziehung	1969–1972
19	Jänicke, Alfred	Gitarre	1979–1981
20	Jauss, Volker	Blockflöte, Fagott	seit 1985
21	Kaden, Henry	Blechblasinstrumente	1965–1982
22	Langbein, Hermann	Grundausbildung, Blockflöte, Spielkreis, Fidel, Gambe	1961–1970
23	Lüdeking, Udo	Blechblasinstrumente	seit 1983
24	Martzy, Katherine	Violine	seit 1985
25	Merz, Gertrud	Klavier	1974–1985
26	Naujocks, Hans-Dietrich	Violine	seit 1979
27	Pfeifle, Klaus	Querflöte, Blockflöte, Chor	seit 1964
28	Pinsker, Ulrike	Klavier, Blockflöte, Früherziehung	seit 1971
29	Puls, Egon	Gitarre	seit 1971
30	Renner, Ulrich	Klarinette, Saxophon	seit 1968
31	Riede, Siglinde	Blockflöte, Klavier	seit 1962
32	Siemon-Ruppel, Johanna	Klavier	1972–1973
33	Scherer, Frohmut	Querflöte	1965–1973
34	Tamm de Henry, Larissa	Klavier, Gesang	1965–1981
35	Thamm, Karl-Heinrich	Violine	1972–1974

2. Nebenamtliche Lehrkräfte

1	Abele, Hans	Klavier	1965–1966
2	Albrecht, Erich	Oboe	1965–1966
3	Amerein, Richard	Klavier	1965–1966
4	Balbach, Ingrid	Violine	1977–1979
5	Baldauf, Ulrich	Blockflöte	1982–1983
6	Bayer, Regine	Blockflöte	1982–1983
7	Beck, Heidelinde	Blockflöte	1979–1981

Lfd. Nr.	Name	Unterrichtsfächer	Lehrtätigkeit von bis
8	Blum, Ulrike	Klavier	1980–1985
9	Bohlinger, Hartmut	Violoncello	1965–1971
10	Bohlinger, Nora	Violine, Viola	1965–1981
11	Braun, Erika	Blockflöte	1966–1970
12	Bühler, Ingrid	Blockflöte	1982–1984
13	Bugalova, Monika	Früherziehung, Blockflöte	1979–1983
14	Burkhardt, Christina	Grundausbildung, Blockflöte	1959–1962
15	Busch, Reiner Michael	Gitarre	1966–1968
16	Däs, Siegfried	Blockflöte	1976–1985
17	Dimitrov, Emil	Klavier	1965–1967
18	Dunz, Renate	Blockflöte, Grundausbildung	1968–1971
19	Edelmann, Joachim	Gesang	seit 1981
20	Fischinger-Traub, Olga	Blockflöte	seit 1981
21	Flemming, Ulrike	Violine	1976–1977
22	Franke, Fritz	Violine	seit 1983
23	Fricker, Beate	Früherziehung, Blockflöte	seit 1984
24	Göhringer, Elisabeth	Gitarre	1965–1970
25	Gönner, Monika	Violine	seit 1981
26	Gösele, Ulrich	Klarinette	1966–1967
27	Grimm, Markus	Gitarre	seit 1983
28	Grimminger, Karl	Klavier	1960–1964
29	Grötzinger, Evi	Violoncello	1966–1971
30	Grupp, Hans	Violine, Grundausbildung	1959–1962
31	Hailer, Hermann	Oboe	1969–1971
32	Hase, Gerhard	Fagott	1982–1985
33	Hanselmann, Wolfgang	Blockflöte, Grundausbildung	1959–1963
34	Hauser, Fritz	Klarinette	1965–1968
35	Hauser, Gudrun	Violine	1965–1968
36	Hehr, Ernst	Blockflöte	seit 1985
37	Heller, Irmgard	Klavier	seit 1983
38	Henrich, Christian	Violine	1970–1972
39	von Heydebrand, Mechthild	Violoncello	1963–1965
40	Hilscher, Barbara	Rhythmik	1964–1966
41	Holzwarth, Gerlinde	Blockflöte	seit 1971
42	Huber, Ingeborg	Blockflöte	1975–1985
43	Huber, Michael	Klavier	1967–1968
44	Imhof, Gertrud	Rhythmik	1967–1969

Lfd. Nr.	Name	Unterrichtsfächer	Lehrtätigkeit von bis
45	Kaden, Ursula	Klarinette	1960–1962
46	Kappner, Christine	Blockflöte	1960–1963
47	Karl-Eisner, Christiane	Klavier, Blockflöte	seit 1983
48	Kim-Thorn, Vannippon	Blockflöte, Oboe	seit 1983
49	Knapp, Heidrun	Blockflöte	1965–1968
50	Lässle, Dieter	Kontrabaß	seit 1979
51	Lamprecht, Peter	Violoncello	1961–1965
52	Lechner, Ursula	Singkreis, Klavier	1972–1973
53	Lehner, Alfred	Violoncello	1964–1965
54	Lenger, Hansjörg	Horn	seit 1978
55	Maier, Andrea	Grundausbildung, Blockflöte	1968–1970
56	Maier, Brigitte	Blockflöte, Kinderchor	1974–1979
57	Maul, Roswitha	Früherziehung, Klavier	1976–1979
58	Mayer-Rosa, Christel	Blockflöte, Grundausbildung	1965–1968 seit 1981
59	Meier, Helmut	Grundausbildung, Blockflöte	1968–1970
60	Menrad, Renate	Blockflöte	1979–1983
61	Mettler, Hans	Blockflöte	1961–1963
62	Meyer, Helmut	Violine	1968–1969
63	Müller, Bärbel	Blockflöte, Grundausbildung	1966–1967
64	Neisser, Hannelore	Grundausbildung, Blockflöte, Klavier	1959–1961
65	Oberst, Elvira	Klavier	1965–1985
66	Onderka, Hubert	Blockflöte	seit 1981
67	Onderka, Irmgard	Blockflöte	1981–1985
68	Paglasch, Sigrun	Violine	seit 1973
69	Paulus, Brigitte	Rhythmik, Blockflöte	1966–1967
70	Pfeifle, Margarete	Blockflöte	seit 1982
71	Plagemann, Martin	Violoncello	1965–1967
72	Quadflieg, Albert	Violine	1962–1965
73	Queitsch, Leonore	Blockflöte	1963–1965
74	Queitsch, Wolfgang	Blockflöte	1965–1966
75	Rahmig, Werner	Violine	seit 1983
76	Rathgeb, Erika	Früherziehung, Blockflöte	seit 1982
77	Riedel, Dionysius	Gitarre	1966–1968
78	Rieger, Kerstin	Grundausbildung, Blockflöte, Klavier	1973–1979
79	Roder, Richard	Grundausbildung	1960–1963
80	Roll, Ernst	Fagott	1980–1982

Lfd. Nr.	Name	Unterrichtsfächer	Lehrtätigkeit von bis
81	Rosenberg, Edith	Grundausbildung, Blockflöte	1959–1964
82	Saupe, Sunhild	Rhythmik, Blockflöte	1963–1966
83	Senger, Wilfried	Gitarre	1969–1970
84	Sigler, Olaf	Oboe	1967–1969
85	Spolwig, Karla	Klavier	1959–1963
86	Schänzel, Andrea	Blockflöte, Früherziehung	1980–1982
87	Schiegl, Manfred	Schlagzeug	seit 1978
88	Schiran, Maria	Blockflöte, Früherziehung	seit 1985
89	Schirrmeister, Ulrich	Violine, Viola da gamba	1973–1980
90	Schlenker, Brigitte	Blockflöte, Früherziehung	seit 1983
91	Schmauder, Helmut	Oboe	1966–1967
92	Schneider, Claudia	Violine	1972–1973
93	Schürmeister, Petra	Blockflöte	1970–1972
94	Schwidefsky, Rose	Blockflöte, Grundausbildung	1960–1962
95	Stegmaier, Hartmut	Klavier	1968–1970
96	Stein, Achill	Klavier	1974–1981
97	Stein, Maria	Blockflöte	seit 1968
98	Stoll, Kaspar	Gitarre	1965–1966
99	Stroh, Brigitte	Querflöte	1959–1961 seit 1982
100	Strohm, Ingeborg	Klavier	1983–1984
101	Stütz, Walter	Blockflöte	1964–1965
102	Teuchert, Michael	Gitarre	1970–1972
103	Tornow, Katja	Blockflöte	1983–1984
104	Toth, Karin	Klavier, Blockflöte	seit 1979
105	Ullrich, Hermann	Klavier	1981–1983
106	Viernickel, Bruno	Blechblasinstrumente	1959–1965
107	Wahl, Robert	Trompete	seit 1979
108	Willberg, Karin	Blockflöte	1965–1982
109	Wons, Georg	Violine	seit 1979
110	Worm, Dieter	Jazz, Klavier	seit 1970

Der Stuttgarter Musikwissenschaftler und Komponist Professor Dr. Karl Michael Komma hat den Beruf des Musikers trefflich charakterisiert: „Der Beruf des Musikers ist dadurch ausgezeichnet, daß sein Träger die Spiele der Kindheit, eben seine Musik,

weiter spielen darf. Seien wir uns dieses Vorzugs dankbar bewußt. Der Beruf des Musikers ist so wesentlich, seine Kunst so gewaltig und schön, daß alle Härte einer zuchtvollen Ausbildung, alle mögliche Not eines Lebens im Dienst der Kunst in Kauf genommen werden muß. Musik darf auch im Berufsleben nicht zum blanken Broterwerb degradiert werden. Ihre Triebfeder, der Enthusiasmus, ist zugleich ihr schönster Lohn. Der Beruf des Musikers wird durch Typen, die in der Probe oder im Unterricht auf die Tür sehen, verraten. Der Beruf des Musikers erfordert ein volles und reifes Menschentum. Er betrifft nicht nur einen Teil in uns, sondern unsere ganze Existenz. Musik ist in jeglicher beruflichen Ausübung ein Mitteilen von Mensch zu Mensch, d. h. eine Sache der Zuneigung nicht nur zur Kunst, sondern auch zum Nächsten.“²⁵

Glücklicherweise wirkten an der Aalener Musikschule stets Musiker und Musikerzieher, die sich der Würde und Verantwortung ihres Berufs bewußt waren. Sie haben ihr ganzes Können und Wissen in den Dienst der Erziehung unserer Jugend gestellt. In der ständigen, einer kritischen Beobachtung durch die Öffentlichkeit ausgesetzten Bewährung als Künstlerpersönlichkeiten und als Musikpädagogen haben sie in mühsamer Arbeit das hohe Niveau, den Erfolg und den guten Ruf der Musikschule Aalen begründet.

20 Jahre Musikschularbeit

Im zwanzigsten Jahr ihres Bestehens gab die Musikschule mit 15 öffentlichen Konzerten Einblick in ihre vielschichtige Arbeit. Entsprechend dem Unterrichtsangebot war auch das Programm sehr bunt. Es reichte von den traditionellen Schüler- und Lehrerkonzerten, über Chor- und Orchesterkonzert, zeitgenössische Musik, Konzert mit ehemaligen Schülern, Serenade, Geistliche Musik, Adventskonzert, Weihnachtskonzert bis hin zum Ballettabend, Jazzkonzert und einem gelungenen Schulfest. Mit diesen Veranstaltungen wurde der musikpädagogische und künstlerische Standort der Schule lokalisiert und in der Öffentlichkeit demonstriert. Das zentrale Schülerkonzert wurde vom Süddeutschen Rundfunk aufgenommen.

Beim festlichen Empfang in der Stadthalle am 23. September 1978 dankte Oberbürgermeister Ulrich Pfeifle den Lehrkräften der Schule „für ihre zielstrebige, fleißige und engagierte Arbeit. Sie haben mit Ihrem Können, mit Ihren Initiativen und Anregungen und mit Ihrem persönlichen Beitrag in zahlreichen öffentlichen Konzerten nicht nur das Image dieser Schule geprägt, sondern eine weite Basis für das kulturelle Leben in unserer Stadt geschaffen . . . Der Gemeinderat ist sich stets bewußt, daß sich die von der Schule vermittelte musikalische Ausbildung bei unseren Kindern und Jugendlichen letzten Endes für das gesamte Gemeinwesen und in vielfältiger Weise auch für den weiteren Raum Aalens bezahlt macht.“²⁶

Weitere Expansion 1979 bis 1982

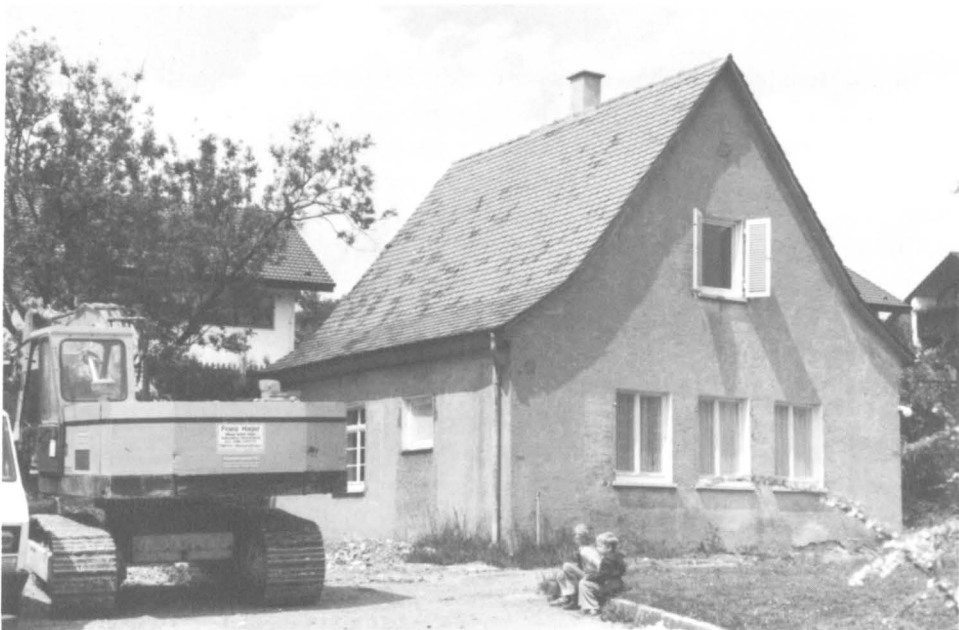
Die letzten vier Jahre vor dem Einzug in den Neubau im Jahr 1982 waren von einer allgemeinen Ausdehnung der Schule gekennzeichnet, die sich auf mehreren Ebenen vollzog.

Das Unterrichtsangebot wurde auf die Fächer Horn, Fagott, Schlagzeug, Komposition und Musiktheorie ausgeweitet. Dies hatte eine Vergrößerung des Lehrerkollegiums auf 45 Mitglieder zur Folge. Durch die Anstellung weiterer Lehrkräfte für Streichinstrumente und die verstärkte Hinwendung des Violinlehrers Anthony Haigh zur Suzuki-Methode konnte der Streichernachwuchs wesentlich gefördert werden.

Konzertveranstaltungen in reicher Fülle legten Zeugnis ab von der Leistungsfähigkeit der Schule. Allein im Jahr 1981 fanden 24 Konzerte statt.

Nach Abbruch des alten Nebengebäudes begannen die Arbeiten am Erweiterungsbau. Das Richtfest konnte bereits im April 1981 gefeiert werden.

Am deutlichsten läßt sich jedoch die gewaltige Expansion an der Einrichtung weiterer Zweigstellen ablesen:



108 Das Nebengebäude der Musikschule am Tag des Abbruchs im Sommer 1980

1. Hauptstelle Aalen, Hegelstraße 27;
2. Zweigstelle Unterkochen, Friedenschule;
3. Zweigstelle Wasseralfingen, Kindergarten Don Bosco, Brauenbergschule, Schillerschule, Uhlandschule;
4. Zweigstelle Hofherrnweiler, evangelischer Kindergarten, Hofherrnschule;
5. Zweigstelle Dewangen, Alter Kindergarten, Grundschule;
6. Zweigstelle Ebnat, Grundschule;
7. Zweigstelle Waldhausen, Grundschule.

In den Zweigstellen wird insbesondere Musikalische Früherziehung und Blockflötenunterricht angeboten, um den Kleinkindern den oftmals weiten Weg zur Hauptstelle zu ersparen. Der weiterführende Instrumentalunterricht sowie die Ergänzungsfächer finden in der Regel im Musikschulgebäude in Aalen statt.

1982 – Trompetenklänge zur Eröffnung

Ende April 1982 konnte der ersehnte Erweiterungsbau eingeweiht und in Betrieb genommen werden. In der freundlichen Atmosphäre der neuen Unterrichtsräume fühlen sich seitdem Schüler und Lehrer in gleicher Weise wohl. Bei der Einweihungsfeier



109 Der 1982 fertiggestellte Erweiterungsbau der Städtischen Musikschule an der Hegelstraße



110 Blick in den Konzertsaal

kam die Freude über das gelungene Werk des Architekten Engelhardt nicht nur in Ansprachen und Grußworten zum Ausdruck, es erklangen auch festliche Trompetentöne, und Kinderchor und Orchester beendeten das Programm mit „Tochter Zion, freue dich“ aus Judas Maccabäus von Georg Friedrich Händel.

Der in akustischer und optischer Hinsicht harmonisch wirkende Saal bestand im ersten Jahr bei einer Konzertreihe mit 11 öffentlichen und zahlreichen internen Veranstaltungen der Musikschule seine Feuerprobe. Seither wird der inzwischen in Herbert-Becker-Saal umbenannte Konzertsaal auch von anderen Veranstaltern gern genutzt, weil er eine persönliche Note trägt und eine warme Ausstrahlungskraft besitzt. Der Neubau stößt im ganzen Land und darüber hinaus auf großes Interesse, es kommen bis heute Besucher aus verschiedenen Städten Süddeutschlands.

1983 – 25 Jahre Musikschule Aalen

„Mit Festakt und Schulfest, mit viel Gesang und klingendem Spiel feierte – wie sich’s gehört – die Aalener Musikschule ihren 25. Geburtstag. Nur mit Mühe konnte der Andrang des Publikums bewältigt werden, was niemand verwunderte; handelt es sich doch bei der seit zehn Jahren städtischen Bildungseinrichtung, an der Schülerzahl (1300) gemessen, um die größte Schule der Stadt.“²⁷ Zum Gelingen des silbernen Jubiläums trugen viele Solisten und sämtliche Ensembles der Musikschule in einem elfstündigen musikalischen Nonstop-Programm bei, von der Früherziehung bis zum Sinfonieorchester, von Blockflötenchören bis zum Ensemble Alt-Wien, vom Gitarrenchor bis zum Kammerchor, von Kinderchören bis zum Trompetenensemble, von der Jugendkapelle bis zu den jazz-worms und vom Percussion-Ensemble bis zur Tanzkapelle Manfred Schiegl. Beim vorausgehenden Festakt hatte Oberbürgermeister Ulrich Pfeifle hervorgehoben, „daß sich die Musikschule Aalen zu einem echten Renommier-Institut gemausert hat. Der Abmangel, der sich im Jahr 1982 auf rund 760 000 DM belief, wird von der Stadt mit Überzeugung getragen, weil wir wissen, daß diese Schule der Jugend in kritischen Jahren Lebensinhalt und menschliche Berei-



111 Das mehrfach mit Preisen ausgezeichnete Geschwistertrio Ralph, Simone und Dirk Häcker

cherung zu geben vermag und damit eine wichtige jugendpflegerische Aufgabe erfüllt, ganz abgesehen von der Bereicherung des kulturellen Lebens in unserer Stadt.“²⁸ Konzerte, eine Konzertreise der Geschwister Häcker nach Christchurch und ein zweites Suzuki-Seminar unter dem Motto „Musik als Muttersprache“ bildeten weitere Schwerpunkte im Jubiläumsjahr 1983.

Verstärkter Streichernachwuchs

Trotz rückläufiger Schülerzahlen in den allgemeinbildenden Schulen stieg die Zahl der Musikschüler im Jahr 1984 auf 1388 an. Besonders erfreulich war hierbei der Anteil der Streicher mit 120 Schülern im Fach Violine/Viola, 30 im Fach Violoncello und 8 im Fach Kontrabaß, während im Fach Klavier die Schülerzahl 300 bewußt nicht überschritten wurde. Das Lehrerkollegium erreichte mit 50 Mitgliedern den maximalen Stand in der bisherigen Schulgeschichte. Die Zahl der wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden stieg auf 707.

Ein zentrales Fortbildungsseminar unter dem Thema „Literatur und Methodik des Anfangsunterrichts“ führte im Juni 1984 ca. 120 Lehrer aus den 14 Musikschulen der Region Ostwürttemberg in der Aalener Musikschule zu einem regen Erfahrungsaustausch zusammen. Beim abschließenden Empfang stießen die in ihrer Wertung der wirtschaftlichen Situation der Musikschulen unterschiedlichen Standpunkte der beiden Redner Dr. Gert Eicker, Winnenden, und Oberbürgermeister Ulrich Pfeifle, Aalen, kraß aufeinander: Der Vertreter des Landesverbands der Musikschulen in Baden-Württemberg, Dr. Eicker, wies darauf hin, „daß der Landesverband die finanzielle Entwicklung der Musikschulen mit großer Sorge beobachte, da landauf, landab die Zuschüsse gekürzt würden, was sich in Leistungseinschränkungen, in freiwilligen Einschränkungen der Lehrkräfte und in Gebührenerhöhungen niederschläge“.²⁹ Ulrich Pfeifle hingegen erklärte in seiner Funktion als Oberbürgermeister der Stadt Aalen und als Vorsitzender des Schul- und Kulturausschusses des Baden-Württembergischen Städtetags: „Eine Verminderung des Defizits über eine Erhöhung der Schulgebühren ist nicht vorgesehen. Man muß sich dazu bekennen, daß eine Musikschule genauso wie z. B. ein Hallenbad oder die Freibäder zum Angebot einer Stadt an ihre Bürger gehört, das in dieser Qualität kostendeckend nicht zu betreiben ist.“³⁰

Internationales Jahr der Jugend und Europäisches Jahr der Musik 1985

Wenn am Ende des Jahres 1985 mehrfach resignierend festgestellt wurde, das Internationale Jahr der Jugend sei ein Fehlschlag gewesen, so mag dies unter arbeitsmarktpolitischen und wirtschaftlichen Aspekten teilweise zutreffen. In kultureller Hinsicht je-

doch wurde der Jugend unserer Stadt noch nie ein so vielseitiges und qualitativ hochstehendes Programm angeboten, wie es 1985 der Fall war. Es sei nur auf das hervorragende Programm der Aalener Jugend-Kulturwochen hingewiesen, das im Zirkuszelt begann und im Konzertsaal endete. Einen weiteren herausragenden Beitrag leistete die Aalener Musikschule mit einem internationalen Jugendtreffen an Pfingsten. Das umfangreiche Programm mit Konzerten, Euro-Treff, Ausflügen, Besichtigungen, Sport und Spiel bot eine ideale Basis für gegenseitiges Kennenlernen und Verstehen der Orchestermitglieder der Musikschulen St. Lô/Frankreich, Kalmar/Schweden und Aalen sowie der Aalener Jugendkapelle. Die Eltern der Aalener Musikschüler hatten über 150 Quartiere bereitgestellt und trugen damit wesentlich zur Verständigung der Jugendlichen aus drei Nationen bei.

„Musik ist in besonders hohem Maß Ausdruck einer ganzen Kultur und Zeit. Sie verbindet die Menschen über alle Schranken hinweg in einem tiefen Sinn, über Grenzen politischer Macht, über Zäune des Glaubens, über die Gräben der Ideologien und über die Distanz der Generationen und der Zeit.“³¹

Mit diesen Worten charakterisierte Bundespräsident Richard von Weizsäcker trefflich die Idee und die Absichten des Europäischen Jahres der Musik 1985, das auch in Aalen in beglückender Weise verdeutlichte, welche seelischen Kräfte die Sprache der Musik beinhaltet. Es fand im Durchschnitt an jedem dritten Tag ein Konzert statt, an dieser Vielfalt war die Musikschule wesentlich beteiligt.

Repräsentation der Musikschule in der Öffentlichkeit

Im Verlauf dieses Berichts war häufig von Veranstaltungen die Rede. Sie bilden ein Kernstück in der Musikschularbeit, denn Niveau und Leistungsfähigkeit einer Musikschule lassen sich am besten durch die Qualität und Frequenz ihrer Darstellung in der Öffentlichkeit nachweisen. Musik erfüllt sich nicht nur beim Üben zu Hause oder im Unterrichtszimmer in der Musikschule. Musik braucht eine Plattform, auf der sie dargeboten und interpretiert werden kann. Sie benötigt die Resonanz des Publikums, um leben zu können. Für jeden Interpreten, ob Schüler oder Lehrer, ist es bedeutungsvoll, sein Können hin und wieder unter Beweis stellen zu müssen. Jeder Musikschüler sollte deshalb wenigstens einmal im Jahr auf dem Konzertpodium erscheinen. Durch eine Reihe verschiedener Repräsentationsformen wird dieser Forderung seit dem Jahr 1964 in der Aalener Musikschule Rechnung getragen:

1. Interne Vortragsabende

Die internen Vortragsabende stellen entscheidende Stationen in der musikalischen Entwicklung der Musikschüler dar. Ohne Öffentlichkeit und Presse, jedoch im Beisein eines Publikums, das sich im allgemeinen aus Angehörigen und Freunden der Musikschüler zusammensetzt, kann hier der Fortschritt von den Anfängen bis zur Musikhochschulreife beobachtet werden. Bei den Anfängern kommt es zunächst nicht in erster Linie auf technische Perfektion und künstlerische Reife an, vielmehr sollen Nervenstärke und sicheres Auftreten vor den Zuhörern erprobt werden. Jeder, der einmal auf dem Podium stand, weiß, welche Barrieren oftmals überwunden werden müssen. Diese abzubauen ist eine Hauptaufgabe der internen Vortragsabende. Schüler und Lehrkräfte machen von dieser Gelegenheit zur Leistungskontrolle im allgemeinen gern Gebrauch. Seit 1964 fanden im Durchschnitt jährlich ca. 13, insgesamt bis heute 279 interne Vortragsabende statt.

2. Öffentliche Schülerkonzerte

Schüler, die sich bei internen Vortragsabenden bewährt haben, werden im Rahmen der Schülerkonzerte der Öffentlichkeit vorgestellt. In den ersten Jahren 1959 bis 1963 ver-



112 Das jüngste Preisträger-Streichquartett (1985) Irmtraud Fuchs, Erdmuthe Schiller, Sabine Wohlfahrt, Bettina Schiller wirkt bei zahlreichen Konzerten und Veranstaltungen mit

anstattete die Musikschule jeweils ein Konzert in der Stadthalle und in den Zweigstellen Unterkochen und Wasseralfingen. Seit 1964 stieg die Zahl der Schülerkonzerte kontinuierlich an und erreichte 1983 die stattliche Zahl 15. Die Programme sind meist sehr bunt. Oft gestalten auch Solisten oder einzelne Kammermusikgruppen (Blockflötenquartett, Streichquartett, Celloquartett) einen Abend allein. Die Leistungsfähigkeit vieler Schüler läßt hierbei aufhorchen.

3. Ensemble-Konzerte

Die großen Ensembles der Schule, Sinfonieorchester, Nachwuchsorchester, Suzuki-Spielkreis, Kammer- und Kinderchor, Jugendkapelle, Bläserensemble, Gitarrenchor, Big Band, Jazz- und Percussion-Ensemble treten ebenfalls mit selbständigen Konzertveranstaltungen an die Öffentlichkeit.

4. Lehrerkonzerte

Musikschullehrer sollen nicht nur gute Pädagogen, sondern auch Künstlerpersönlichkeiten sein, die sich nicht scheuen, ihre Qualifikation als konzertierende Musiker unter Beweis zu stellen. Deshalb eröffnete Klaus Pfeifle, Flöte, und Erika Mangold, Klavier, 1964 die Reihe der Lehrerkonzerte, die inzwischen zu einem festen Bestandteil des kulturellen Lebens in unserer Stadt geworden ist. Bis 1972 fand jährlich ein Konzert mit Lehrkräften statt. Heute sind es vier bis fünf Konzerte pro Jahr.

5. Serenaden- und Rathauskonzerte

Auch diese beiden Konzertreihen gehen auf die Initiative der Musikschule zurück. Die Ausführenden sind oft Mitglieder des Lehrerkollegiums der Musikschule.

6. Konzerte außerhalb Aalens

Die Musikschule Aalen tritt über die Grenzen ihrer Heimatstadt hinaus auch in anderen Städten des In- und Auslands mit Konzerten in Erscheinung. Die guten Kontakte zu den Musikschulen St. Lô, Christchurch und Kalmar sollen ebenso erwähnt werden, wie die erst in jüngster Zeit entstandenen Verbindungen nach Breslau und Prag.

7. Sonderveranstaltungen

Stadt und Landkreis, Kirchen, Vereine und Industriebetriebe, öffentliche und private Veranstalter erbitten seit Jahren laufend die Mitwirkung von Lehrern oder Schülern der Musikschule bei den verschiedenartigsten Veranstaltungen, bei Kunstausstellungen, Jubiläen, Ehrungen, Gottesdiensten, Weihnachtsfeiern, Feierstunden, Vorträgen, Theateraufführungen und Straßenfesten. Schüler der Aalener Musikschule wurden 1985 etwa fünfzigmal engagiert.

8. Sinfonieorchester und Kammerchor

Zwei Ensembles, deren Entwicklung mit der Geschichte der Musikschule Aalen aufs engste verknüpft ist, sollen kurz vorgestellt werden:

Das *Aalener Sinfonie-Orchester* unter der Leitung von Günther Fischinger ging 1978



113 *Aalener Sinfonieorchester, Leitung Günther Fischinger*



114 Schülerorchester der Städtischen Musikschule, Leitung Günther Fischinger

aus dem damals schon sinfonisch besetzten Orchester der Musikschule hervor. Die Intention, musikalischen Laien zusammen mit fortgeschrittenen Musikschülern und Lehrkräften der Musikschule Gelegenheit zur Erarbeitung sinfonischer Werke zu bieten, ist geglückt. Das Orchester verschmolz zu einem stattlichen Apparat, der heute 82 Mitglieder zählt. In den vergangenen sieben Jahren veranstaltete das Orchester zahlreiche Konzerte in Aalen und anderen Städten Süddeutschlands. Die sommerlichen Sinfoniekonzerte und die Weihnachtskonzerte sind heute feste Bestandteile des kulturellen Lebens in Aalen.

Aus dem Bedürfnis heraus, einen qualifizierten A-cappella-Chor zu bilden, der außer Musikschülern auch anderen Interessenten offensteht, wurde 1982 der *Aalener Kammerchor* unter der Leitung von Klaus Pfeifle neu zusammengestellt. Das ca. 60 Mitglieder zählende Ensemble hat es sich zur Aufgabe gemacht, Chorliteratur aus allen Epochen der Musikgeschichte zu erarbeiten und in Konzerten darzubieten. Der Chor gab bisher fünf Konzerte in Aalen, zwei in Regensburg und je eines in Schwäbisch Hall, Lahm/Itzgrund und Dinkelsbühl. Zwei Auslandsreisen nach Christchurch/England und St. Lô/Frankreich sowie nach Innsbruck und Igls in Österreich runden die bisherige Konzerttätigkeit ab.



115 Aalener Kammerchor, Leitung Klaus Pfeifle

9. Presse und Rundfunk

Die zahlreichen Ausschnitte aus den beiden Aalener Tageszeitungen mit Rezensionen, Kommentaren und Berichten über Konzerte, Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten der Aalener Musikschule belegen, daß die Aalener Volkszeitung und die Schwäbische Post am Leben der Musikschule stets regen Anteil genommen haben. Dasselbe gilt für den Süddeutschen Rundfunk, der in Schulfunk, Zeitfunk, Musik aus unserem Land, Ulmer Schwabenradio mehrfach Konzertübertragungen und Reportagen über die Aalener Musikschule gesendet hat. Dieses Echo von Presse und Rundfunk ist für die Musikschule als kulturelle Institution von großer Bedeutung.

Im Laufe von 27 Jahren ist es den Lehrkräften der Musikschule Aalen gelungen, durch zielstrebige Arbeit eine ausgezeichnete musikerzieherische Leistung zu vollbringen. Auch die beiden Schulträger können mit Stolz auf das bisher Erreichte zurückblicken. Es bleibt zu hoffen, daß Stadt, Landkreis und insbesondere das Land Baden-Württemberg erhöhte finanzielle Zuwendungen auch in Zukunft gewähren werden, damit die eminent bedeutsame musische Erziehung unserer Jugend auf hohem Niveau weitergeführt werden kann, zum Nutzen der Jugend und zur Steigerung der Lebensqualität in unserer Stadt.

Die Musikschule Aalen in Zahlen

Stand 1. Januar 1986

Gesamtzahl der Schüler	1370
Gesamtzahl der Lehrkräfte	45
Wochenstundenzahl	712

Unterrichtsfach	Anzahl der Schüler
Musikalische Früherziehung	152
Violine/Viola	138
Violoncello	22
Kontrabaß	7
Blockflöte	463
Oboe	9
Fagott	6
Klarinette	37
Saxophon	14
Querflöte	42
Horn	11
Trompete	34
Posaune	5
Klavier	309
Gitarre	90
Schlagzeug	11
Sologesang	4
Theorie und Komposition	10
Jazz-Seminar	6
Blälerschule	42
Blockflötenspielkreise	46
Sinfonieorchester	82
Nachwuchsorchester	48
Suzuki-Streicherspielkreis	35
Bläserensemble	25
Gitarrenchor	15
Big Band	15
Percussion-Ensemble	25
Kammerchor	60
Kinderchor	55
Kammermusik	40

Öffentliche Veranstaltungen 1959 bis 1985

Datum	Ort	Art der Veranstaltung	Ausführende	Programm
13. 1. 1959	Stadthalle	Gründungsfeier	Schüler	Kammermusik alter Meister
21. 2. 1959	Stadthalle	Jugend musiziert	Schüler der Jugendmusikschule Stuttgart	Kremser, Steiner, Langhans, Foltz, Orff
2. 4. 1960	Stadthalle	Wir musizieren	Lehrkräfte und Schüler	Telemann „Kanarienvogel-Kantate“, Händel, Marx, Bergese, Türk, Widmann
25. 3. 1961	Stadthalle	Kommt und springet, kommt und singt	Lehrer und Schüler	Hindemith „Wir bauen eine Stadt“, Purcell, Gumbel, Bergese, Caldara, Rhaw
15. 11. 1961	Firma RUD Unterkochen	Jugend singt und spielt	Schüler	Marx, Haas, Schein, Praetorius, Krieger, Rein, Rohwer
7. 4. 1962	Stadthalle	Jugend musiziert	Lehrer und Schüler; Collegium musicum: Martin Gumbel	Haydn, Telemann, Quantz, Kuhlau, Bergese, Adson, Orff-Keetmann, Witt, Schneider, Telemann „Der Schulmeister“
16. 11. 1962	Sängerhalle Wasseralfingen	Kommt und springet, kommt und singt	Schüler	Orff, Marx, Schein, Bergese, Fischer, Call, Proebst, Runge, Werdin, Phalesius
17. 11. 1962	Firma RUD Unterkochen	Kommt und springet, kommt und singt	Schüler	Orff, Schein, Bergese, Emonts, Banchieri, Hindemith, Werdin, Runge, Proebst, Call
14. 5. 1964	Galgenberg-schule	Klavierabend	Schüler der Klavierklasse Richard Brinsa	Kress, Schumann, Haydn, Beethoven, Kuhlau, Mozart, Händel
18. 9. 1964	Stadthalle	Kammermusik-abend	Klaus Pfeifle, Flöte; Eva Mangold, Klavier	Bach, Haydn, Schubert, Debussy, Hindemith
18. 2. 1965	Schillerschule	Vorspielabend	Schüler der Quer- und Blockflötenklasse Klaus Pfeifle	Bach, Telemann, Marx, Loeillet, Devienne, Genzmer, Weber, Boismortier, le Jeune, Henze, Dieupart, Schein
27. 3. 1965	Stadthalle	Schüler der Jugendmusikschule musizieren	Klavier-, Violin-, Block- und Querflöten-, Violoncelloschüler; Streichorchester: Dore Franz; Jugendchor; Singkreise; Blockflötenspielkreis: Klaus Pfeifle	Mozart, Beethoven, Hassler, Hook, Purcell, Praetorius, Bartók, Marcelllo, de Fesch, Scandello, FridERICI, Bresgen: Kantate „Wir tragen den Sommerbaum“
1. 4. 1965	Schillerschule	Klavierabend	Schüler der Klavierklasse Richard Brinsa	Haydn, Schubert, Couperin, L. Mozart, le Couppéy, Beyer, Schumann, Hook, Berens, Kress, Mozart, Clementi, Rameau, Beethoven, Kuhlau, Chopin
15. 9. 1965	Stadthalle	Kammerkonzert	Frohmut Scherer, Flöte; Diemut Spelz, Harfe	Bach, Telemann, Debussy, Ibert, C. Ph. E. Bach, Fauré, Lauber
22. 10. 1965	Braunberg-schule Wasseralfingen	Schüler der Jugendmusikschule musizieren	Oboe-, Cello-, Klavier-, Violin-, Gitarre-, Fidelschüler; Streicherspielkreis: Dore Franz; Blockflötenspielkreis: Hermann Langbein; Singkreis: Klaus Pfeifle	Schubert, L. Mozart, Bornefeld, Corelli, Carulli, Bach, Händel, Graupner, de Fesch, Haydn, Humbert, Telemann
23. 10. 1965	Firma RUD Unterkochen	Schüler der Jugendmusikschule musizieren	Cello-, Klavier-, Violin-, Viola-, Gitarre-, Blockflöte-, Fidel-, Querflöte-, Rhythmikschüler; Streicherspielkreis: Dore Franz; Blockflötenspielkreis: Hermann Langbein	Händel, Bach, Schneider, Bornefeld, Carulli, Twittenhoff, Mozart, Bertini, Hook, de Fesch, Gurliitt, Hasse, Telemann, Schein
19. 12. 1965	Ev. Gemeindehaus	Weihnachtsmusik	Lehrkräfte und Schüler; Christa Strebel, Sopran; Kammerorchester: Dore Franz; Kammer- und Kinderchor: Klaus Pfeifle	Bach, Ruppel, Bodenschatz, Dietrich, Jöde, Aichele, Kocher-Klein, Backer, Pez, Praetorius, Eccard, Tunger „Die Weihnachtsgeschichte“

Datum	Ort	Art der Veranstaltung	Ausführende	Programm
26. 11. 1966	Firma RUD Unterkochen	Schüler musizieren	Klavier-, Blockflöte-, Querflöte-, Gitarrenschüler; Blockflöten- spielkreis: Hermann Langbein	Emonts, Gurllit, Brahms, Marsch- ner, Carulli, Susato, Praetorius, Türk, J. Chr. Bach, Hassler, Haydn, Bartók
26. 11. 1966	Kreiskranken- haus Aalen	Kammerkonzert	Kammerorchester: Dore Franz; Solisten der Jugendmusikschule Aalen	Pezel, Telemann, Händel, Pez, Sta- mitz, L. Mozart, Gretchaninoff, Fasch
30. 11. 1966	Braunenberg- schule Wasser- alfingen	Schüler musizieren	Cello-, Violin-, Klavier-, Block- flöte-, Gitarre-, Oboeschüler; Sing- und Spielkreis: Hermann Langbein	Erlebach, Scheidt, Susato, L. Mo- zart, Marschner, Carulli, Telemann, Scarlatti, de Fesch, Händel, Bartók, Klein
2. 12. 1966	Schloß Kirch- berg/Jagst, Rittersaal	Kammerkonzert	Orchester: Dore Franz; Block- flötenspielkreis: Hermann Lang- bein	Pezel, Franck, Händel, Scarlatti, Fasch, Marx, Pfannenstiel, Stamitz, Gretchaninoff, Bartók, Pez
20. 1. 1967	Ev. Gemeinde- haus	Klavierabend	Emil Dimitrov	Couperin, Franck, Debussy, Cho- pin, Schumann
29. 4. 1967	Jugendmusik- schule	Einweihungsfeier	Frohmut Scherer, Flöte; Dore Franz, Violine; Nora Bohlinger, Viola; Hartmut Bohlinger, Cello. Ansprachen: OB Dr. Schübel, Direktor Klaus Pfeifle, Prof. Guido Waldmann	Danzi, Hoffmeister
29. 4. 1967	Ev. Gemeinde- haus	Schülerkonzert	Klavier-, Violin-, Block- und Querflöteschüler; Kammer- orchester: Dore Franz; Block- flötenspielkreis: Hermann Lang- bein; Kammer- u. Kinderchor: Klaus Pfeifle	Haydn, Beethoven, Quantz, Scheidt, Poser, Gabrieli, Händel, Höller, Ahle, Jeep, Wolters, Bresgen: Kantate „Das Lumpen- gesindel“
9. 7. 1967	Schloß Lindach	Serenade	Schüler der Blockflötenklasse Hermann Langbein	Susato, Haußmann, Peuerl, Fresco- baldi, Marcello, Händel, Hook, Marx, Lau, Poser
20. 10. 1967	Braunenberg- schule Wasser- alfingen	Schüler musizieren	Violin-, Klavier-, Gitarre-, Rhythmik-, Querflöteschüler; Orchester: Dore Franz; Gambenspielkreis: Hermann Langbein	Vivaldi, Beethoven, Hasse, Doppel- bauer, Carcassi, Schumann, Gabrieli, Kabalewski, Händel, Mahler, Benda, Widmann
28. 10. 1967	Friedensschule Unterkochen	Schüler musizieren	Klavier-, Gitarre-, Blockflöte-, Rhythmik-, Querflöte-, Oboe- schüler; Spielkreis: Hermann Langbein	Franck, Weber, Chedeville, Händel, Mozart, Beethoven, Carcassi, Boismortier, Valentin, Gurllit, Haydn, Schein
9. 12. 1967	Ev. Gemeinde- haus	Advents- und Weih- nachtmusik	Lehrkräfte und Schüler der Jugendmusikschule; Blockflöten- spielkreis: Hermann Langbein; Kammerorchester: Dore Franz; Kammer- und Kinderchor: Klaus Pfeifle	Marx, Ruppel, Schroeder, Backer, Maasz, Telemann, Franck, Crüger, Händel, Gümbel, Bialas, Komma, Buxtehude
3. 1. 1968	Friedensschule Unterkochen	Schülerkonzert	Kammermusikgruppen; Kinder- chor; Orchester: Dore Franz	Sixt, Purcell, Bach, Mendelssohn, Gümbel, Klein, Bresgen: Kantate „Armer kleiner Tanzbär“
4. 5. 1968	Ev. Gemeinde- haus	Schulkonzert	Klavier-, Violin-, Cello-, Block- flöte-, Querflöte-, Cembaloschü- ler; Kammerorchester: Dore Franz; Kammer- u. Kinderchor: Klaus Pfeifle	Peuerl, Hindemith, Brahms, Roh- wer, Praetorius, Sixt, Boccherini, Chopin, Boismortier, Casella, di Lasso, Haußmann, Beckerath, Eben, Reutter, Badings, Albinoni
28. 6. 1968	Ev. Gemeinde- haus	Duo-Abend	Dore Franz, Violine; Wolfgang Franz, Klavier	Bach, Mendelssohn, Brahms, Debussy
9. 11. 1968	Ev. Gemeinde- haus	Orchesterkonzert	Cornelia Anuschek, Viola; Kammerorchester: Dore Franz	Haydn, Kelemen, Mendelssohn, Telemann

Datum	Ort	Art der Veranstaltung	Ausführende	Programm
7. 12. 1968	Ev. Gemeindehaus	Jubiläumskonzert 10 Jahre Jugendmusikschule Aalen	Solisten; Streichquartett; Kammerorchester: Dore Franz; Blockflötenspielkreis: Hermann Langbein; Kinderchor: Klaus Pfeifle. Ansprachen: OB Dr. Schübel, Direktor Klaus Pfeifle	Schroeder, Schein, Stamitz, Corelli
13. 12. 1968	Friedensschule Unterkochen	Schülerkonzert	Klavier-, Cello-, Block- und Querflötenschüler; Spielkreis: Hermann Langbein	Schneider, Rathgeber, Haydn, Mozart, Demarets, Finger, Abel, Beethoven, Henze, Saint-Saëns, Bach, Eccard
14. 12. 1968	Braunbergsschule Wasseralfingen	Schülerkonzert	Klavier-, Violin-, Blockflöteschüler; Spielkreis: Hermann Langbein; Singkreis: Maria Lieder	Schneider, Beethoven, Weber, Roehr, Schein, Corelli, Haydn, Micheelsen, Schubert, Mendelssohn, Schumann, Hindemith
20. 1. 1969	Ev. Gemeindehaus	Duo-Abend	Frohmut Scherer, Flöte; Leonore Klinckerfuß, Klavier	Bach, Gümbel, Hindemith, Casella, Beethoven, Schubert
3. 5. 1969	Ev. Gemeindehaus	Kammermusik	Schülerensembles	Händel, Bach, Beethoven, Badings, Höller
21. 6. 1969	Ev. Gemeindehaus	Orchesterkonzert	Vincenz Plociniczak, Violine; Klaus Pfeifle, Flöte; Kammerorchester der Städt. Musikschule Giengen/Brenz: Helmut Pfeifle	Riccioni, Bach, Haydn, Genzmer
27. 9. 1969	Ev. Gemeindehaus	Chorkonzert	Kammerchor: Klaus Pfeifle	Telemann, Franck, Brahms, Schumann, Distler, David, Orff, Bartók
9. 11. 1969	Ev. Gemeindehaus	Musica nova	Wolfgang Franz, Klavier	Bartók, Strawinsky, Schönberg, Hindemith
9. 11. 1969	Ev. Gemeindehaus	Musica nova	Kammermusikgruppen; Orchester: Dore Franz	Genzmer, Hindemith, Höller, Kelterborn, Husa
7. 12. 1969	Marienwallfahrtskirche Unterkochen	Adventsmusik	Lehrkräfte und Schüler; Kammerorchester: Dore Franz	Isaac, Buxtehude, Marx, Bach
9. 5. 1970	Ev. Gemeindehaus	Schulkonzert	Violin-, Viola-, Gambe-, Querflöte-, Klavierschüler; Streicherspielkreis: Dore Franz; Blockflötenspielkreis: Hermann Langbein; Singkreis: Klaus Pfeifle	Brodzky, Chopin, Telemann, Abel, Bach, Boismortier, Genzmer, Mendelssohn, Franck, Gabrieli, Kretzschmar: Kantate „Der Rattenfänger von Hameln“
11. 7. 1970	Marienkapelle von Burg Gutenberg	Abendmusik	Streichquartett: Ulrike Flemming, Assuntha Kwoka, Brigitte Schmid, Doris Laidler	Beecke, Höller, Weber
19. 7. 1970	Theodor-Heuss-Gymnasium	Schülerkonzert	Schüler der Violinklasse Dore Franz; Orchester: Dore Franz	Bach, Praetorius, Gretchaninoff, Elgar, de Fesch, Beethoven, Kelterborn, de Duc, Schumann, Borodin
7. 11. 1970	Ev. Gemeindehaus	Schulkonzert	Violin-, Klavier-, Trompete-, Posaune-, Klarinette-, Violoncelloschüler; Blockflötenspielkreis: Klaus Pfeifle	Händel, Járdányi, Sachse, Regner, Rachmaninoff, Hindemith, Weber, Mendelssohn, Marx
12. 12. 1970	Friedensschule Unterkochen	Schülerkonzert	Cello-, Violin-, Klavier-, Quer- und Blockflötenschüler	Dandrieu, Händel, Telemann, Buttstedt, Couperin, Mozart, de Paepen, Beethoven, Weber, L. Mozart
27. 2. 1971	Ev. Gemeindehaus	Orchesterkonzert	Kammerorchester: Karl-Heinz Thamm	Telemann, Corelli, Bartók, Stamitz
28. 4. 1971	Ev. Gemeindehaus	Duo-Abend	Karl-Heinz Thamm, Violine; Günther Fischinger, Klavier	Händel, Beethoven, Brahms, Hindemith

Datum	Ort	Art der Veranstaltung	Ausführende	Programm
11. 7. 1971	Ev. Gemeindehaus	Schulkonzert	Klavier-, Violin-, Querflöte-, Violoncelloschüler; Kinder- und Blockflötenchor: Klaus Pfeifle	Lau, Sammartini, Marcello, Vitali, Händel, Liszt, Brahms, Dietrich: Kantate „Der Struwwelpeter“
22. 7. 1971	Rittersaal der Burg Jagsthausen	Jugend-Kammermusik	Flöte-, Klavier-, Violin-, Viola-, Violoncelloschüler	Sammartini, Gyrowetz, Mozart, Kuhlau, Járdányi, Hindemith, Boismortier
9. 10. 1971	Ev. Gemeindehaus	Chorkonzert	Kammerchor: Klaus Pfeifle; Günther Fischinger, Klavier	Calvisius, Scandello, di Lasso, Certon, Morley, Haydn, Mozart, Marx, Hindemith, Brahms
29. 11. 1971	Ev. Gemeindehaus	Kammerkonzert	Frohmut Scherer, Flöte; Ragnhild Kopp, Harfe	Telemann, Bach, Haydn, Corrette, Tournier, Andriessen, Honegger, Debussy, Damase
3. 12. 1971	Ev. Gemeindehaus Wasseralfingen	Schülerkonzert	Violin-, Klavier-, Gesang-, Blockflöte-, Gitarre-, Querflöte-, Violaschüler	Corelli, Mozart, Händel, Quantz, Haydn, Brahms, Schubert, Cornelius
28. 4. 1972	Theodor-Heuss-Gymnasium	Schülerkonzert	Schüler der Flötenklasse Frohmut Scherer	Boismortier, Devienne, Finger, Hasse, Händel, Mozart
3. 6. 1972	Ev. Johanneskirche Eschach	Geistliche Abendmusik	Larissa Tamm de Henry, Orgel; Kammerchor und Instrumentalkreis: Klaus Pfeifle	Buxtehude, Vierne, Distler, Bach
4. 6. 1972	Hoffnungsgemeinde Aalen	Geistliche Abendmusik	Larissa Tamm de Henry, Orgel; Kammerchor und Instrumentalkreis: Klaus Pfeifle	Buxtehude, Vierne, Distler, Bach

Veranstaltungen im Rahmen der Hauptarbeitstagung des Landesverbands der Jugendmusikschulen Baden-Württembergs e. V. vom 9. bis 11. Juni 1972 in Aalen

9. 6. 1972	Ev. Gemeindehaus	Schulkonzert	Solisten; Blockflöten- und Kinderchor: Klaus Pfeifle. Grußworte: Prof. Guido Waldmann, OB Dr. Karl Schübel	Beethoven, Leclair, Roussell, Mozart, Marx, Kretzschmar: Kantate „Till Eulenspiegel“
10. 6. 1972	Stadthalle	Vortrag	Oberstudiendirektor Karl Theodor Uhrig, MdL	Die Musikschulen im Bildungssystem unseres Landes heute und morgen
11. 6. 1972	Ev. Gemeindehaus	Konzert	Preisträger des Wettbewerbs „jugend musiziert“	Schumann, Kabalewski, Mozart, Schneider, Brahms, Reger
8. 7. 1972	Ev. Gemeindehaus Wasseralfingen	Schülerkonzert	Violin-, Viola-, Blockflöte-, Gitarre-, Oboe-, Klarinette-, Klavierschüler; Streichquartett: Nora Böhlinger; Blockflötenspielkreis: Margret Huber	Franck, Friderici, Marx, Bach, Mozart, Fux, Kuhnau, Böhm, Corelli, Weber, Schumann, Pokorny, Beethoven, Sammartini, Bartók, Händel
15. 7. 1972	Friedensschule Unterkochen	Schülerkonzert	Oboe-, Gitarre-, Blockflöte-, Violoncello-, Klavierschüler; Blockflötenspielkreis: Gerlinde Holzwarth	Widmann, Marx, Bach, Händel, Beethoven, Vivaldi, Schumann, Bartók, Gletle, Corelli
16. 9. 1972	Ev. Gemeindehaus	Lehrerkonzert	Klaus Pfeifle, Flöte; Günther Fischinger, Cembalo	Joh. Seb. Bach: Sonaten für Flöte und Cembalo
2. 2. 1973	Ev. Gemeindehaus	Kammerkonzert	Brigitte Stockinger, Flöte; Anthony Haigh, Oboe; Claudia Schneider, Violine; Detlev Anders, Violoncello; Günther Fischinger, Cembalo	Telemann, Bach
23. 2. 1973	Theodor-Heuss-Gymnasium	Violinabend	Schüler der Violinklasse Karl-Heinz Thamm	Pepusch, Fasch, Bresgen, Bartók, Block, Heilbutt, Stradella, Kabalewski, Dvořák

Datum	Ort	Art der Veranstaltung	Ausführende	Programm
31. 3. 1973	Ev. Gemeindehaus	Schulkonzert	Solisten und Kammermusikgruppen; Blockflötenspielkreis: Klaus Pfeifle; Kinderchor: Ursula Lechner; Kammerorchester: Detlev Anders	Bach, Komma, Heilbutt, Vivaldi, Kabalewski, Lau, Mozart, Grieg, Debussy, Viotti, Bresgen: Kantate „Das Lumpengesindel“
6. 4. 1973	Stadthalle	Übergabe der Jugendmusikschule Aalen e.V. an die Stadt Aalen	Lehrkräfte; Blockflötenspielkreis: Klaus Pfeifle. Ansprachen: Direktor Herbert Becker, OB Dr. Karl Schübel	Bach, Komma, Telemann
30. 5. 1973	Ev. Gemeindehaus Wasseralfingen	Schülerkonzert	Violin-, Viola-, Violoncello-, Blockflöte-, Oboe-, Querflöte-, Gitarre-, Klavierschüler; Orchester: Detlev Anders	Scheidt, Dittersdorf, Gumbel, Händel, Telemann, da Vinci, Mozart, Schubert, Carcassi, Quantz
22. 6. 1973	Stadthalle Giengen	Kammerkonzert	Jugendorchester Giengen: Horst Guggenberger; Blockflötenspielkreis Aalen: Klaus Pfeifle	Händel, Biber, Hook, Hindemith, Poser, Silcher, Chopin, Mozart
23. 6. 1973	Ev. Gemeindehaus Aalen	Kammerkonzert	Jugendorchester Giengen: Horst Guggenberger; Blockflötenspielkreis Aalen: Klaus Pfeifle	Händel, Biber, Hook, Hindemith, Poser, Silcher, Chopin, Mozart
24. 9. 1973	Ev. Gemeindehaus	Klavierabend	Wilhelm von Gati	Liszt, Schumann, Chopin, Beethoven
17. 11. 1973	Theodor-Heuss-Gymnasium	Schülerkonzert	Schüler der Violinklasse Karl-Heinz Thamm	Sugár, Fasch, Vitali, Legrenzi, de Fesch, Geminiani, Bach
11. 1. 1974	Ev. Kirche Unterkochen	Geistliches Konzert	Klaus Pfeifle, Flöte; Günther Fischinger, Orgel	Bach, Händel, Franck, Martin
9. 3. 1974	Friedensschule Unterkochen	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Klarinette-, Violoncello-, Gitarre-, Klavierschüler; Orchester: Klaus Pfeifle	Haydn, Genzmer, L. Mozart, Fischer, Dandrieu, Klein, Barrett, Gretchaninoff, Kabalewski, Schumann, Villa-Lobos, Corbett, Vivaldi, Schubert, Telemann, Welsch, Hainhofer, Hasse
5. 4. 1974	Ev. Gemeindehaus	Klavierabend	Konrad Elser	Bach, Beethoven, Debussy, Schubert
3. 5. 1974	Ev. Gemeindehaus	Schulkonzert	Quer- und Blockflöte-, Klarinette-, Violin-, Oboe-, Gitarre-, Violoncello-, Klavierschüler; Kinderchor: Brigitte Maier; Orchester: Klaus Pfeifle	Genzmer, Bartók, Reissiger, Schumann, Dvořák, Hoffmeister, Telemann, Call, Mattheson, Kretzschmar: Kantate „Max und Moritz“
22. 5. 1974	Theodor-Heuss-Gymnasium	Schülerkonzert	Schüler der Violoncelloklasse Detlev Anders	Vivaldi, Spohr, Telemann, Barrett, Händel, Weber, Borris, Gretchaninoff, Goltermann
16. 9. 1974	Ev. Gemeindehaus	Lehrerkonzert	Klaus Pfeifle, Flöte; Günther Fischinger, Cembalo	Joh. Seb. Bach: Vier Sonaten für Flöte und Cembalo
8. 11. 1974	Ev. Gemeindehaus	Orchesterkonzert	Solisten: Annette Kurella, Oboe; Michael Schlipf, Oboe; Konrad Elser, Cembalo; Kammerorchester: Klaus Pfeifle	Pachelbel, Vivaldi, Bach, Bartók, Genzmer
29. 11. 1974	Ev. Gemeindehaus Wasseralfingen	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Violin-, Gitarre-, Klavier-, Gesangschüler; Blockflötenspielkreis: Elisabeth Flemming	Bach, Telemann, Mozart, Beethoven, Clementi, Händel, Haydn, Pez, Schubert, Schumann, Schneider, Villa-Lobos, Ibert, Chatschaturjan, Lannoy, Boccherini
14. 3. 1975	Ev. Gemeindehaus	Kammerkonzert	Klaus Pfeifle, Flöte; Detlev Anders, Violoncello; Gertrud Baur, Klavier	Clementi, Haydn, Weber

Datum	Ort	Art der Veranstaltung	Ausführende	Programm
31. 5. 1975	Ev. Gemeindehaus	Schulkonzert	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Violin-, Viola-, Violoncello-, Gitarre-, Klavierschüler; Kammermusikgruppen; Kinderchor: Brigitte Maier; Orchester: Klaus Pfeifle	Zipp: Kantate „Fröhlicher Jahrmarkt“, Weiner, Vivaldi, Gossec, Vitali, Boismortier, Puls, Borris, Lau, Marx, Schubert, Bériot
28. 11. 1975	Ev. Gemeindehaus Wasseralfingen	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Violin-, Violoncello-, Gitarre-, Klavier-, Gesangschüler; Orchester: Klaus Pfeifle	Marx, Mozart, Händel, Gumbel, Bach, Clementi, Beethoven, Graf zu Erbach, Carulli, Klengel, Bartók, Haydn
29. 11. 1975	Marienwallfahrtskirche Unterkochen	Adventskonzert	Larissa Tamm de Henry, Alt; Klaus Pfeifle, Flöte; Detlev Anders, Violoncello; Günther Fischinger, Orgel und Cembalo	Franck, Bach
20. 12. 1975	„Wilder Mann“ Wasseralfingen	Weihnachtsmusik	Blockflötenquartett, Streichquartett	Marx, Gabrieli, Mozart, Dittersdorf, Gumbel
31. 1. 1976	Ev. Gemeindehaus	Kammermusik	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Violin-, Viola-, Violoncello-, Klavierschüler; Orchester: Klaus Pfeifle	Marx, Prokofieff, Szabo, Beethoven, Klengel, Haydn, Mozart, Brahms, Gumbel, Popper
19. 5. 1976	Stadthalle	Kammerkonzert	Ulrich Renner, Klarinette; Detlev Anders, Violoncello; Gertrud Baur, Klavier	Beethoven, Weber, Cassado, Brahms
23. 6. 1976	Ev. Gemeindehaus	Schulkonzert	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Violin-, Viola-, Violoncello-, Klavierschüler; Kammermusikgruppen; Gitarrenspielkreis: Egon Puls; Kinderchor: Brigitte Maier	Bresgen, Kretzschmar, Poser, Roehr, Mozart, Beethoven, Miča, Brahms, Grabner, Bialas
22. 10. 1976	Martinskirche	Abendmusik	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Violin-, Violoncello-, Orgel-, Gesangschüler; Kinderchor: Brigitte Maier	Brahms, Boismortier, Schütz, Krieger, Händel, Bach, Telemann, Kretzschmar: Kantaten „Die große Flut“ und „Der blinde Bettler“
19. 11. 1976	Ev. Gemeindehaus Wasseralfingen	Schülerkonzert	Quer- u. Blockflöte-, Klarinette-, Violin-, Violoncello-, Gitarre-, Klavier-, Gesangschüler	Chedeville, Bach, Bartók, Telemann, Gumbel, Knab, Wanhal, Händel, Schneider, Komma, Walter, Mozart, Haydn, Pergolesi, Vivaldi, Brahms
28. 11. 1976	Marienkirche	Adventskonzert	Brigitte Haigh-Stockinger, Flöte; Anthony Haigh, Oboe; Heilke Bultmann, Violoncello; Konrad Elser, Cembalo	Valentine, Bach, Telemann, J. Chr. Fr. Bach
18. 3. 1977	Martinskirche	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Violin-, Violoncello-, Gitarre-, Klavierschüler; Kinderchor: Brigitte Maier	Kretzschmar, Vivaldi, Lully, Gabrieli, Pepusch, Beethoven, Kousnetzoff
17. 5. 1977	Rathausfoyer	Rathauskonzert	Klaus Pfeifle, Flöte; Günther Fischinger, Cembalo	Joh. Seb. Bach: Sonaten für Flöte und Cembalo
4. 6. 1977	Ev. Gemeindehaus	Orchester- und Chorkonzert	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Violin-, Klavierschüler; Orchester: Günther Fischinger; Chor: Klaus Pfeifle	Hassler, Bach, Telemann, Brahms, Mozart, Poser, Händel
23. 9. 1977	Ev. Gemeindehaus	Orchesterkonzert	Solisten; Orchester: Günther Fischinger	Händel, Bach, Telemann

Datum	Ort	Art der Veranstaltung	Ausführende	Programm
27. 11. 1977	Marienkirche	Adventskonzert	Anthony Haigh, Tenor; Brigitte Haigh, Flöte; Konrad Elser, Cembalo; Chor der Marienkirche: Peter Kuhn	Hammerschmidt, Bach, Warlock, Händel
4. 12. 1977	Ev. Kirche Unterkochen	Weihnachtskonzert	Solisten: Lehrer und Schüler; Kinderchor: Brigitte Maier; Kammerchor: Klaus Pfeifle; Orchester: Günther Fischinger	Tunger „Die Weihnachtsgeschichte“, Praetorius, Bodenschatz, Eccard, Crüger, Bach, Corelli
9. 12. 1977	Ev. Gemeindehaus Wasseralfingen	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Violin-, Violoncello-, Gitarre-, Klavier-, Gesangsschüler; Orchester: Günther Fischinger	Phalèse, Bäuerl, Händel, Beethoven, Mozart, Veracini, Mattheson, Albeniz, Loeillet, Chopin, Corneilius, Marcello, Bach
Konzertreihe aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Musikschule Aalen				
29. 1. 1978	Ev. Gemeindehaus	Zeitgenössische Musik	Teilnehmer am Wettbewerb „jugend musiziert“	Genzmer, Bartók, Gumbel, Marx, Jacob, Martinu, Cooke
11. 2. 1978	Stadthalle	Duo-Abend	Brigitte Haigh, Flöte; Konrad Elser, Klavier	Hummel, Schubert, Martinu, Poulenc
3. 3. 1978	Stadthalle	Schulkonzert	Solisten; Kinderchor: Brigitte Maier; Folkloreensemble: Egon Puls	Klein, Telemann, Quantz, Gossec, Mozart, Beethoven, Hindemith, Anders, Chopin, Poulenc
7. 4. 1978	Stadthalle	Duo-Abend	Ulrike Flemming, Violine; Konrad Elser, Klavier	Beethoven, Chaossen, Debussy, Brahms
21. 4. 1978	Friedensschule Unterkochen	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Klavierschüler; Blockflötenspielerkreis: Gerlinde Holzwarth; Kinderchor: Brigitte Maier	Rameau, Couperin, Haydn, J. Chr. Bach, Emonts, Händel, Lully, L. Mozart, Kretzschmar, Lemmermann, Ph. E. Bach, Debussy, Chopin, Boismortier
3. 9. 1978	Stadthalle	Chorkonzert	Kammerchor: Klaus Pfeifle; Gisela Baumgartner, Klavier	Mozart, Brahms, Bartók
22. 9. 1978	Stadthalle	Konzert und Ballettabend	Solisten der Musikschule; Aalener Sinfonieorchester: Günther Fischinger; Ballettschule Brinsa-Riedel	Bach, Miča, Beethoven, Cooke, Bartók, Ballettmusik nach Purcell, Händel, Bach
23. 9. 1978	Stadthalle	Kammerkonzert	Lehrkräfte der Musikschule	Boismortier, Telemann, Lotti, Brahms
24. 9. 1978	Rathausfoyer	Jazz-Matinee	Jazz-Ensemble der Musikschule: Dieter Worm	
22. 10. 1978	Kath. Kirche Wasseralfingen	Geistliche Musik	Larissa Tamm de Henry-Schmidt, Alt; Klaus Pfeifle, Flöte; Günther Fischinger, Orgel	Bach, Aldobrandini, Caldara, Dvořák, Martin
3. 12. 1978	Marienkirche Aalen	Adventskonzert	Anthony Haigh, Tenor; Joachim Edelmann, Baß; Brigitte Haigh, Flöte; Konrad Elser, Cembalo; Ulrich Edelmann, Violine; Chor und Orchester der Marienkirche: Peter Kuhn	Lohmann, Bach, Brunckhorst
8. 12. 1978	Ev. Gemeindehaus Wasseralfingen	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Violin-, Klavierschüler	Susato, Gastoldi, Chedeville, Scarlatti, Küchler, Fauré, Bach, Mozart, Chopin
17. 12. 1978	Marienkirche	Weihnachtskonzert	Solisten und Kammermusikgruppen; Kinder- und Frauenchor, Instrumentalkreis: Brigitte Maier; Aalener Sinfonieorchester: Günther Fischinger	Kretzschmar: Kantate „Geboren im Jahre Null“, Praetorius, Vivaldi, Bach, Bodenschatz, Corelli, Palestrina, Grützmaker, Holland

Datum	Ort	Art der Veranstaltung	Ausführende	Programm
4. 1. 1979	Saint L6, Kirche „Sainte Croix“	Geistliche Musik	Solisten; Kammerensembles; Blockfl6tenquartett	Gabrieli, Vivaldi, Bach, Marcello, Martin, Prowo
5. 1. 1979	Saint L6, Saal „Marcel Mer-sier“	Kammerkonzert	Solisten; Kammerensembles; Blockfl6tenquartett	Bach, Mi6a, Mozart, Beethoven, Alain, Debussy, Cooke
30. 3. 1979	Stadthalle	Sch6lerkonzert	Solisten und Kammermusikgrup-pen; Kinderchor: Brigitte Maier; Aalener Sinfonieorchester: G6n-ther Fischinger	Kretzschmar, Poser, Scheidler, Puls, Bach, Morley, Brahms, De-bussy, Bresgen, Beethoven, Klen-gel, Mozart
31. 3. 1979	Friedensschule Unterkochen	Sch6lerkonzert	Solisten und Kammermusikgrup-pen; Kinderchor: Brigitte Maier	Kretzschmar, Loeillet, Haydn, Giuliani, Schumann, Dvořak, Werdin, Anders, Praetorius, Brahms, Bach
22. 6. 1979	Rathausfoyer	Jazz-Konzert	„Brenzthalzigeuner“ Giengen; jazz-worms Aalen	
12. 10. 1979	Stadthalle	Musik und Bewe-gung	jazz-worms; Gisela Baumgartner, Klavier; Aalener Sinfonieorche-ster: G6nther Fischinger; Ballett-schule Brinsa-Riedel	Bach, H6ndel, Brahms, Chopin, Hefti, Jones, Mulligan, Henderson, Worm, Schubert, Strauß
9. 11. 1979	Stadthalle	Sch6lerkonzert	Quer- und Blockfl6te-, Oboe-, Klarinette-, Violin-, Violoncello-, Klaviersch6ler; Bl6serensemble: Anthony Haigh; Singkreis: Ulrike Pinsker	Suzuki, Pez, Telemann, Bach, Cooke, Giordani, Boismortier, Graupner, Svendsen, Schubert, Chopin, Haydn
10. 11. 1979	Samariterstift Neresheim	Sch6lerkonzert	Quer- und Blockfl6te-, Oboe-, Klarinette-, Violin-, Violoncello-, Klaviersch6ler; Bl6serensemble: Anthony Haigh; Singkreis: Ulrike Pinsker	Suzuki, Pez, Telemann, Bach, Cooke, Giordani, Boismortier, Graupner, Svendsen, Schubert, Chopin, Haydn
2. 12. 1979	Marienkirche	Adventskonzert	Brigitte Haigh, Fl6te; Anthony Haigh, Oboe; Ulrich Schirrmes-ter, Violine; Konrad Elser, Cembalo; Chor der Marienkir-che: Peter Kuhn	Lohmann, Lotti, Telemann, Bach, Marais, Buxtehude
7. 12. 1979	Ev. Gemeinde-haus Wasseral-fingen	Sch6lerkonzert	Blockfl6te-, Klarinette-, Violin-, Klavier-, Gesangsch6ler	Boismortier, Clementi, Chatscha-turjan, Cooke, Kabalewski, Mo-zart, Beethoven, Bach, Hilton, K6-nig, Svendsen, Praetorius, Mendel-sohn, Wolf
30. 4. 1980	Ev. Gemeinde-haus	Klavierabend	Martin Gofferje	Bach, Mussorgskij, Schumann, Chopin
9. 5. 1980	Stadthalle	Sch6lerkonzert	Blockfl6te-, Oboe-, Klarinette-, Horn-, Violin-, Violoncello-, Klaviersch6ler; Bl6serensemble: Anthony Haigh; Blockfl6ten-quartett: Klaus Pfeifle	Peuerl, Marx, Mozart, Suzuki, Bar-t6k, Loeillet, Klengel, K6nig, Scar-latti, Telemann, Britten, Dragonetti
18. 7. 1980	Fußg6ngerzone	Musik – Musik – Musik	Sch6ler und Lehrkr6fte	Heitere Musik aus alter und neuer Zeit
24. 10. 1980	Stadthalle	Sch6lerkonzert	Reinhold Schlipf, Tenor; Block-fl6ten- und Kinderchor: Klaus Pfeifle; Nachwuchsorchester: G6nther Fischinger; Bl6ser-ensemble: Anthony Haigh	Bresgen: Kantate „Das Lumpen-gesindel“, Gluck, H6ndel, Bach, Lau, Morley, Boismortier
30. 11. 1980	Marienkirche	Adventskonzert	Lehrkr6fte; Chor der Marien-kirche: Peter Kuhn	Williams, Eccard, Bach, Telemann, Saint-Sa6ns

Datum	Ort	Art der Veranstaltung	Ausführende	Programm
5. 12. 1980	Ev. Gemeindehaus Wasseralfingen	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Horn-, Violin-, Violoncello-, Klavierschüler	Phalèse, Bäuerl, Händel, Scarlatti, Beethoven, Bach, Giesbert, Vivaldi, Schubert, Mozart, Sammartini, de Paepen, Regner, Schneider, Vecchi, Diabelli, Bartók
17. 12. 1980	Ev. Gemeindehaus	Offenes Weihnachtsliedersingen	Kinderchor; Nachwuchsorchester	Stücke, Lieder und Kantaten alter Meister
19. 12. 1980	Stadthalle	Konzert	Schiegl-Trio	Unterhaltungs- und Tanzmusik
4. 2. 1981	Realschule Oberesslingen	Kammerkonzert	Blockflötenquartett der Musikschule Aalen: Harald Schäffler, Katja Tornow, Irmelin Schänzel, Irmtraut Walloschke	Marx, Bechtel, Gumbel, Purcell, Locke, Händel
8. 2. 1981	Ev. Gemeindehaus	Musik unseres Jahrhunderts	Teilnehmer am Wettbewerb „jugend musiziert“	Gumbel, Poot, Lemaire, Lau, Jacob, Reger, Szervánszky, Bechtel, Gal
20. 2. 1981	Stadthalle	Kammermusik	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Klarinette-, Horn-, Violin-, Violoncello-, Klavierschüler	Suzuki, Bradley, Regner, Duvernoy, Reicha, Beethoven, Mozart, Dancla, Franck, Massenet, Butterworth, Romberg, Dittersdorf, Bach
25. 3. 1981	Friedenschule Unterkochen	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Klarinette-, Violin-, Violoncello-, Klavierschüler; Kammermusik: Nora Bohlinger; Blockflötenchor: Gerlinde Holzwarth	Werke alter und neuer Meister
6. 4. 1981	Städt. Musikschule	Feierstunde zum Richtfest	Nachwuchsorchester: Günther Fischinger; Kinderchor: Klaus Pfeifle. Ansprachen: OB Ulrich Pfeifle, Architekt Andreas Engelhardt	Fasch, Händel
9. 4. 1981	Altenbegegnungsstätte	Konzert am Nachmittag	Klarinette-, Violoncello-, Klavierschüler; Blockflötenquartett	Poser, Vivaldi, Mozart, Händel
2. 7. 1981	Altenbegegnungsstätte	Konzert am Nachmittag	Brigitte Haigh, Flöte; Anthony Haigh, Oboe; Achill Stein, Klavier	Telemann, Bach, Kuhlau
16. 10. 1981	Stadthalle	Schulkonzert	Nachwuchsorchester: Günther Fischinger; Suzuki-Streicherspielkreis und Bläserchor: Anthony Haigh; Blockflöten- und Kinderchor: Klaus Pfeifle	Kretschmar: Kantate „Till Eulenspiegel“, Suzuki, Bach, Beethoven, Händel, Purcell
21. 10. 1981	Theodor-Heuss-Gymnasium	Kammerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Klarinette-, Trompete-, Horn-, Violin-, Violoncello-, Klavierschüler	Frei, Fischer, Lully, Händel, Purcell, Valentino, Henrik, Hoffmeister, Bach, Beethoven, Roussel, Molter, Klengel, Anders, Zemlinsky
29. 11. 1981	Marienkirche	Adventskonzert	Lehrkräfte; Karlheinz Bauer, Orgel	Sweelinck, Vivaldi, Muffat, C. Ph. E. Bach, Telemann, Walther
9. 12. 1981	Ev. Gemeindehaus Wasseralfingen	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Klarinette-, Violin-, Klavierschüler	L. Mozart, Boismortier, Schumann, Kuhlau, Gurlitt, Diabelli, Bartók, Rieding, Mattheson, Schubert, Schostakowitsch, Quantz, Bärnmann, Stamitz

Datum	Ort	Art der Veranstaltung	Ausführende	Programm
30. 4. 1982	Musikschule	Einweihungsfeier	Schüler und Lehrkräfte; Trompetenensemble: Robert Wahl; Kinderchor und Orchester: Klaus Pfeifle. Ansprachen: Oberbürgermeister Ulrich Pfeifle, Architekt Andreas Engelhardt, Direktor Klaus Pfeifle	Frei, Brahms, Haydn, Händel
Konzertreihe 1982 aus Anlaß der Einweihung des Erweiterungsbaus mit Konzertsaal				
7. 5. 1982	Musikschule	Kammerkonzert	Lehrkräfte	Reinecke, Mozart, Hummel
23. 5. 1982	Musikschule	Schülerkonzert	Block- und Querflöte-, Oboe-, Violin-, Violoncello-, Klavierschüler; Suzuki-Streicherspielkreis; Anthony Haigh	Marcello, Suzuki, Kabalewski, Marx, Bartók, Leclair, Haydn, Debussy, Häcker, Vivaldi, Cooke
23. 5. 1982	Musikschule	Musikschulfest	jazz-worms; Manfred Schiegl-Trio	Buntes Unterhaltungsprogramm
26. 5. 1982	Musikschule	Schülerkonzert	Flöte-, Oboe-, Klarinette-, Violin-, Violoncello-, Klavierschüler; Bläserensemble: Anthony Haigh; Celloquartett: Detlev Anders	Boismortier, C. Ph. E. Bach, Beethoven, Mozart, Debussy, Fauré, Klengel, Goltermann
11. 6. 1982	Musikschule	Klavierabend	Konrad Elser	Mozart, Beethoven, Brahms
3. 9. 1982	Musikschule	Klavierabend	Henning Brauel	Bach, Debussy, Beethoven, Mendelssohn-Bartholdy
17. 9. 1982	Musikschule	Kammermusik für Kontrabaß	Kurt Enßle, Klavier; Hans Peter Jahn, Violoncello; Clemens Falkenstein, Kontrabaß; Dieter Läßle, Kontrabaß	Händel, Dittersdorf, Enßle, Jahn, Saint-Saëns, Rossini
1. 10. 1982	Musikschule	Schülerkonzert	Flöte-, Oboe-, Klarinette-, Violin-, Violoncello-, Klavierschüler	Leclair, Mozart, Händel, Corbett, Telemann, Kuchler, Mattheson, Vivaldi, Smetana, Krenek, Metzler, Scarlatti, Rieding
2. 10. 1982	Musikschule	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Fagott-, Violin-, Viola-, Violoncello-, Klavierschüler; Kinderchor; Klaus Pfeifle	Telemann, Mozart, Haydn, L. Mozart, de Fesch, Glasunow, Hammer, Dvořák, Genzmer
12. 11. 1982	Musikschule	Klavier-Duo	Gisela Baumgartner, Gertrud Merz	Mozart, Schubert, Debussy, Brahms
26. 11. 1982	Ev. Gemeindehaus Wasseralfingen	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Viola-, Violoncello-, Klavierschüler; Kammermusikgruppen; Blockflötenspielerkreis: Elisabeth Flemming	Purcell, Beethoven, Händel, Haydn, Mattheson, Marcello, Boismortier, Telemann, Strauß, Ibert, Chopin, Gumbel
28. 11. 1982	Marienkirche	Adventskonzert	Lehrkräfte	Werke alter Meister
22. 12. 1982	Rathausfoyer	Offenes Weihnachtsliedersingen	Kinderchor und Nachwuchsorchester: Klaus Pfeifle	Stücke alter Meister, Weihnachtslieder in neuen und alten Sätzen
Konzertreihe 1983 zum 25jährigen Bestehen der Musikschule				
25. 2. 1983	Musikschule	Kammerkonzert	Gerhard Hase, Fagott; Alexander Hase, Fagott; Konrad Elser, Klavier, Cembalo	Carolo, Vivaldi, Marcello, Schiffelholz, Bach, Longo, Jacob, Debussy, Cammarota, Tansman, Ravel, Mozart
11. 3. 1983	Musikschule	Klavierabend	Schüler der Klasse Henning Brauel	Mozart, Chopin, Tschaikowsky, Bach, Brahms, Skrjabin, Beethoven, Schumann

Datum	Ort	Art der Veranstaltung	Ausführende	Programm
18. 3. 1983	Musikschule	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Violin-, Violoncello-, Klavierschüler; Kinderchor: Klaus Pfeifle	Spieß, Rein, Lerich, Rieding, Mozart, Beethoven, Jacob, Chopin, Corelli, Bach, Quantz, Grütz-macher, Holland
9. 6. 1983	Altenbegegnungsstätte	Konzert am Nachmittag	Schüler der Klavierklasse Gisela Baumgartner	Kabalewski, J. Chr. Bach, Mozart, Kuhlau, Gluck, Burgmüller, Beethoven, Schubert, Phalèse, L. Mozart, Schumann, Bisping, Zuschneid, Czerny, Diabelli
11. / 12. 6. 1983	Musikschule	Seminar	Janalyn Lindley, Ingolstadt; Deborah Kintner-Richter, München; Anthony Haigh, Aalen	Die Suzukimethode im Violinunterricht
11. 6. 1983	Musikschule	Vortrag	Janalyn Lindley	„Unterricht nach der Muttersprachen-Methode“
12. 6. 1983	Musikschule	Abschlußkonzert	Violinschüler der Musikschulen Ingolstadt und Aalen	Paganini, Bach, Lully, Vivaldi, Mollenhauer, Boccherini, Suzuki, Händel, Schumann, Corelli, Thomas
3. 7. 1983	Musikschule	Festakt zum 25jährigen Bestehen der Musikschule	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Fagott-, Klarinette-, Horn-, Violin-, Klavierschüler; Orchester: Günther Fischinger; Kammerchor: Klaus Pfeifle. Ansprache: Oberbürgermeister Ulrich Pfeifle	Händel, Boccherini, Fiocco, Telemann, Mozart, Schubert, Kuhlau, Chopin, Saint-Saëns, Jeep, Wolters, Sartorius
3. 7. 1983	Musikschule	Schulfest	Ensemble Alt-Wien: Georg Wons; Früherziehung: Sigrid Grathwohl; Folklore, Gitarrenchor: Egon Puls; Blockflöten- und Kinderchor: Klaus Pfeifle; Querflötenensemble: Brigitte Haigh; Trompeten-Ensemble: Robert Wahl; Bläsergruppe mit Schlagwerk: Ralph Häcker; Städt. Jugendkapelle: Udo Lüdeking; jazz-worms: Dieter Worm; Manfred Schiegl-Trio und Percussion-Ensemble: Manfred Schiegl; Solisten	Großes 11stündiges musikalisches Nonstop-Programm
20. 10. 1983	Altenbegegnungsstätte	Konzert am Nachmittag	Fagott-, Violin-, Klavierschüler; Streichquartett: Hans-Dietrich Naujocks	Mozart, Corelli, Haydn, Rieding, Galliard, Boccherini
21. 10. 1983	Musikschule	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Fagott-, Violin-, Violoncello-, Gitarre-, Klavierschüler; Kinderchor: Klaus Pfeifle; Celloquartett: Detlev Anders	Loeillet, Corelli, Gumbel, Bach, Händel, Paganini, Hurnik, Bozza, Hasse, Carcassi, Popper
4. 11. 1983	Musikschule	Klavierabend	Henning Brauel	Mozart, Beethoven, Schubert, Chopin
18. 11. 1983	Ev. Gemeindehaus Wasseralfingen	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Fagott-, Violin-, Gitarre-, Klavierschüler	Poser, Pez, Mozart, Beethoven, Chopin, Marx, Call, Haydn, Diabelli, Schuster, Tschairowsky, Schumann, Dvořák, Hindemith
14. 12. 1983	Rathausfoyer	Festliches Singen und Musizieren zur Weihnachtszeit	Trompetenensemble: Robert Wahl; Orchester: Günther Fischinger; Kinder- und Blockflötenchor: Klaus Pfeifle	Scheidt, Händel, Boccherini, Dietrich, Gluck, Schein, Kusser, Corelli, Schroeder

Datum	Ort	Art der Veranstaltung	Ausführende	Programm
15. 1. 1984	Musikschule	Musik unseres Jahrhunderts	Blockflöte-, Violin-, Violoncello-, Klavierschüler	Gümbel, Bartók, Hindemith, Poser, Poulenc, Schönberg, Martinu, Schostakowitsch, Debussy
16. 2. 1984	Altenbegegnungsstätte	Konzert am Nachmittag	Suzuki-Streicherspielkreis: Anthony Haigh; Flöte-, Oboe-, Klavierschüler	Suzuki, Bach, Händel, Paganini, Loeillet, Marcello
19. 2. 1984	Musikschule	Konzert	Percussion-Ensemble: Manfred Schiegl	Schiegl, Faini, Firth, Peter, Schinstine
16. 3. 1984	Musikschule	Konzert	Münchener Xylophoniker: Barbara Klose	Franck, Praetorius, Bach, Joh. Chr. Bach, Telemann, Daquin, Monteverdi, Schubert, Debussy, Joplin
11. 4. 1984	Musikschule	Orchesterkonzert	Prager Studentenorchester: Vlasta Skampová; Solisten: Jaroslav Svecenij, Violine; Martin Skampa, Violoncello	Miča, Mozart, Haydn, Grieg, Ševčík, Páleníček
30. 5. 1984	Musikschule	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Fagott-, Saxophon-, Violin-, Violoncello-, Klavierschüler; Orchester: Günther Fischinger; Suzuki-Streicherspielkreis: Anthony Haigh	Bach, Pez, Ibert, Fauré, Hindemith, Wagenseil, Händel, Haydn, Fasch, Linde, Chopin, Bruck, Martini, Lully, Mozart
3. 6. 1984	Musikschule	Matinee	Ulrike Blum, Klavier; Holger Marschall, Gitarre	Rameau, Ponce, Sor, Lobos, Crespo, Albeniz, Beethoven, Granados, Liszt, Chopin, Diabelli
27. 6. 1984	Musikschule	Kammerkonzert	Celloquartett Detlev Anders: Kerstin Elser, Annette Schäfer, Martin Edelmann, Peter Thalheimer	Wagenseil, de Swert, Riegger, Popper, Corrette, Holland, Klengel, Metzler
8. 7. 1984	Grundschule Dewangen	Schüler musizieren	Blockflöte-, Fagott-, Horn-, Violin-, Klavier-, Früh-erziehungsschüler	Mozart, Keller, Koschinsky, Daquin, Lampe, di Lasso, Fasch, Marx
17. 7. 1984	Musikschule	Klavierabend	Schüler aus der Klasse Henning Brauel	Brauel, Bach, Ravel, Mozart, Schumann, Chopin, Sinding, Debussy, Schubert
21. 7. 1984	Musikschule	Chorkonzert	Kinderchor: Klaus Pfeifle	Kretzschmar: Kantate „Max und Moritz“
15. 9. 1984	Musikschule	Duo-Abend	Martin Skampa, Prag, Violoncello; Jiri Holena, Prag, Klavier	Beethoven, Brahms, Martinu
3. 10. 1984	Musikschule	Schülerkonzert im Rahmen der Aalener Jugendkulturwochen	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Fagott-, Klarinette-, Violin-, Gitarre-, Klavierschüler; Percussion-Ensemble: Manfred Schiegl	Poser, Zehm, Telemann, Mozart, Seitz, Haydn, Hoffmann, Beethoven, Bach, Kreutzer, Scarlatti, Brauel, Puls, Firth, Schiegl, Schinstine, Peter
5. 10. 1984	Ev. Gemeindehaus Wasseralfingen	Schülerkonzert im Rahmen der Aalener Jugendkulturwochen	Quer- und Blockflöte-, Fagott-, Violin-, Klavierschüler; Blockflötenspielerkreis: Elisabeth Flemming	Scarlatti, Graf zu Erbach, Schubert, Grieg, Schickhardt, Mozart, Beethoven, Fasch, Scherer, Roehr, Bresgen, Badings, Chatschaturjan, Bartók
26. 10. 1984	Musikschule	Schüler musizieren	Flöte-, Oboe-, Klarinette-, Horn-, Violin-, Gitarre-, Klavierschüler; Streichquartett: Hans Dietrich Naujocks; Gitarrenchor: Egon Puls	Beethoven, Scheidler, Schneider, Bach, Poulenc, Boccherini, Lampe, Jettel, Haydn, Mozart, Vitali, Schumann, Telemann

Datum	Ort	Art der Veranstaltung	Ausführende	Programm
15. 11. 1984	Altenbegegnungsstätte	Konzert am Nachmittag	Irmtraud Fuchs, Violine, Klavier; Susanne Naujocks, Klavier, Klarinette; Bettina Schiller, Violoncello; Erdmuthe Schiller, Violine; Sabine Wohlfahrt, Viola	Boccherini, Bach, Kreutzer, Jettel, Mozart
2. 12. 1984	Ev. Kirche Essingen	Adventskonzert	Brigitte Haigh, Flöte; Anthony Haigh, Oboe; Gerhard Hase, Fagott; Gunther Martin Göttsche, Orgel, Cembalo	Bach, Williams, Telemann
Konzertreihe 1985 zum Europäischen Jahr der Musik und zum Internationalen Jahr der Jugend				
27. 1. 1985	Musikschule	Musik unseres Jahrhunderts	Quer- und Blockflöte-, Fagott-, Violin-, Klavierschüler; Streichquartett: Hans Dietrich Naujocks	Lüthi, Poser, Chailly, Poot, Bender, Genzmer, Hindemith, Tansman, Poulenc, Brauel, Linde, Schönberg
10. 2. 1985	Musikschule	Duo-Abend	Brigitte Haigh, Flöte; Gunther Martin Göttsche, Cembalo	Joh. Seb. Bach: Sonaten und Italienisches Konzert
15. 3. 1985	Musikschule	Schülerkonzert	Flöte-, Oboe-, Fagott-, Klarinette-, Violin-, Klavierschüler; Streichquartett: Hans Dietrich Naujocks; Suzuki-Streicherspielkreis: Anthony Haigh	Suzuki, Bach, Händel, Lully, Vivaldi, Hammer, Haydn, Telemann, Fuchs, Roussel, Karg-Elert, Schubert
16. 3. 1985	Musikschule	Schülerkonzert	Klarinette-, Violin-, Violoncello-, Kontrabaß-, Gitarre-, Klavierschüler; Blockflötenquartett: Klaus Pfeifle; Gitarrenchor: Egon Puls	Bach, Kuhlau, Stamitz, Capuzzi, Cooke, Rachmaninoff, Chopin, Williams, Lalo
21. 3. 1985	Altenbegegnungsstätte	Konzert am Nachmittag	Blockflötenschüler: Irmgard Fahr	Clarke, Poser, de Lavigne, Schäfer, Naudot, Loeillet, Attaignant, Praetorius, Pez, Haßler
22. 5. 1985	Musikschule	Chorkonzert	Prager Frauenchor: Jiri Kolar; Peter Macecek, Violine	Morley, Mendelssohn-Bartholdy, Kodaly, Lukas, Reznicek, Kricka, Bakala, Teml
26. 5. 1985	Rettenzentrum	Euro-Treff, Musik – Spiel – Tanz	Schülergruppen der Musikschulen Kalmar, Saint-Lô, Aalen	Buntes, internationales Unterhaltungsprogramm
28. 5. 1985	Stadthalle	Gemeinsames Konzert	Orchestre d'Harmonie des Jeunes de Saint Lô: Emile Genvrin; Kalmar Musikskolas Ungdomsymfoniker: Arne Håkansson; Jugendorchester der Musikschule Aalen: Günther Fischinger; Jugendkapelle der Stadt Aalen: Udo Lüdeking	Händel, Haydn, Larsson, Roman, Hogoalfven, Rimsky-Korsakoff, Charpentier, Purcell, Olivadoti, Walters, Boekel, Lancen, Strauß, Hermann, Yoder, Sebesky
29. 5. 1985	Musikschule	Orchesterkonzert	Kalmar Musikskolas Ungdomsymfoniker: Arne Håkansson	Larsson, Karkoff, Lundsten, Roman, Mozart, Rimsky-Korsakoff, Debussy, Mussorgskij, Kirnberger
14. 6. 1985	Musikschule	Klavierabend	Schüler der Musikschule Bopfinger aus der Klasse Silvia Wagenhäuser-Pingoud	Mendelssohn, Bach, Schumann, Gershwin, Beethoven, Debussy
6. 7. 1985	Musikschule	Konzert	Blockflötenquartett, Kinderchor: Klaus Pfeifle	Bresgen, Kretzschmar: Kantate „Till Eulenspiegel“
14. 7. 1985	Schwarzfeldschule Dewangen	Schülerkonzert	Blockflöte-, Klarinette-, Gitarre-, Klavierschüler; Blockflötenspielkreis: Christel Mayer-Rosa	Genzmer, Stamitz, Bach, Händel, L. Mozart, Berens, Gurlitt, Mozart, Kuhlau, Sor, Carulli, Prokofieff, Bodemann, Giesbert, Hook

Datum	Ort	Art der Veranstaltung	Ausführende	Programm
20. 7. 1985	Altenbegegnungsstätte	Konzert am Nachmittag	Schülerinnen der Violinklasse Sigrun Paglasch	Mazas, Händel, Telemann
4. 10. 1985	Ev. Gemeindehaus Wasseralfingen	Schülerkonzert im Rahmen der Aalener Jugendkulturwochen	Quer- und Blockflöte-, Violin-, Violoncello-, Klavierschüler; Blockflötenspielkreis: Irmgard Fahr	Händel, Brivio, Telemann, Bach, Hassler, Ahle, Purcell, Seitz, Bartók, Chopin, Klengel, Aeschbacher, Boismortier
6. 10. 1985	Musikschule	Abschlusskonzert der Suzuki-Tagung	Schüler der Musikschulen Augsburg und Aalen	Werke alter und neuer Meister
24. 10. 1985	Altenbegegnungsstätte	Konzert am Nachmittag	Blockflöte-, Oboe-, Violin-, Klavierschüler	Vivaldi, Carcassi, Giuliani, Dvořák, Tarrega, Mozzani, Naudot
25. 10. 1985	Musikschule	Schülerkonzert	Quer- und Blockflöte-, Oboe-, Trompete-, Violin-, Violoncello-, Gitarre-, Klavierschüler; Orchester: Günther Fischinger	Händel, Roman, Becker, Telemann, Vivaldi, Bach, Naudot, Carulli, Ambrosius, Bartók, Lully, Schubert, Dvořák, Bozza, Lijushooten
22. 11. 1985	Musikschule	Kammerkonzert	Gerhard Braun, Quer- und Blockflöte; Lore Braun-Käser, Viola da gamba; Siegfried Petrenz, Cembalo	Bach, Scarlatti, Händel
1. 12. 1985	Ev. Kirche Essingen	Adventskonzert	Brigitte Haigh, Flöte; Anthony Haigh, Oboe d'amore; Gerhard Hase, Fagott; Gunther Martin Göttische, Orgel, Cembalo	Lotti, Corelli, Bach, Zachow, Telemann
14. 12. 1985	Optisches Museum Oberkochen	Vorweihnachtlicher Kammermusikabend	Blockflötenquartett: Sabine Wohlfahrt, Almut Mayer, Marcus Bauer, Angelika Pfeifle; Streichquartett: Irmtraud Fuchs, Erdmüthe Schiller, Sabine Wohlfahrt, Bettina Schiller; Christine Böhm, Klavier; Susanne Naujocks, Klavier	Bach, Cooke, Brauel, Mendelssohn-Bartholdy, Lalo, Schubert, Haydn

Quellen:

- Hanna Renate Laurien, Die Berliner Musikschulen, Berlin 1983;
Theodor W. Adorno, Dissonanzen, Göttingen 1956, 2/1958;
Hugo Riemann, Musik-Lexikon, Mainz 12/1959;
Klaus E. R. Lindemann, Musikplan Baden-Württemberg, Karlsruhe 1978;
Wilhelm Twittenhoff, Musikalische Bildung, Mainz 1972;
Deutscher Musikrat, Realisierungsprogramm Musik, Bonn 1978, Referate / Informationen Heft 37, S. 45–60;
Richard Jakoby, Schulische und außerschulische Musikpädagogik und Musikpflege, Bonn 1976, Deutscher Musikrat, Referate / Informationen, Heft 32, S. 3–17;
Diethard Wucher / Hans Walter Berg / Willi Träder, Handbuch des Musikschulunterrichts, Regensburg 1979;
Werner Müller-Bech / Wolfgang Stumme, Die Musikschule, Band I, Mainz 1973;
Diethard Wucher, Die Musikschule, Band II, Mainz 1974;
Dorothea Hemming, Dokumente zur Geschichte der Musikschule, Regensburg 1977;
Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung, Musisch kulturelle Bildung, Ergänzungsplan zum Bildungsgesamtplan, Stuttgart 1977;
Schriftenreihe des Deutschen Städtetags, Unsere Städte und die junge Generation, Stuttgart 1977;
Desgl., Die Stadt: Zentrum der Entwicklung, Stuttgart 1975;

Desgl., Bildungs- und Kulturpolitik in der Stadt, Köln 1975;
 Klaus Matakas, Die Musikschule als politische Forderung, Lahr 1979;
 E. R. Lindemann, Musikerziehung in Baden-Württemberg, Karlsruhe 1977;
 Franz Schuster, Kommunale Musikförderung, Recklinghausen 1985;
 Klaus Pfeifle, Die Wiederbelebung der Blockflöte im 20. Jahrhundert, Wissenschaftliche Zulassungsarbeit zur Prüfung für das künstlerische Lehramt an Höheren Schulen, Stuttgart 1960;
 Deutscher Musikrat, Gefahren für das deutsche Musikleben und Wege zu ihrer Überwindung, Hamburg 1964;
 Hans Joachim Moser, Lehrbuch der Musikgeschichte, Berlin 13/1959;
 Renate Federhofer-Königs / Hellmut Federhofer / Felix Oberborbeck, Musikerziehung, in: Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG), Kassel 1961, Band 9, Sp. 1105–1130;
 Richard Schaal, Jugendmusik, in: MGG 1958, a.a.O., Band 7, Sp. 286–306;
 Sigrid Abel-Struth, Musikschulen, in: MGG 1979, a.a.O., Band 16, Sp. 1324–1342;
 Mündliche Auskünfte und Hinweise von Herrn Martin Gümbel, Herrn Eugen Hägele, Herrn Erwin Heinrichsen

Anmerkungen:

- 1 Hans Breuer, Der Zupfgeigenhansl, Leipzig 1909, 4/1911
- 2 Fritz Jöde, Alte Madrigale, Wolfenbüttel 1921, 2/1948
- 3 Fritz Jöde, Der Kanon, Wolfenbüttel 1926, 2/1959
- 4 Albert Greiner, Die Volkssingschule in Augsburg, Augsburg 1924, Kassel 2/1934, § 1
- 5 Fritz Jöde, Vom Wesen und Werden der Jugendmusik, Mainz 1954, S. 54
- 6 Diethard Wucher, Strukturplan des Verbandes deutscher Musikschulen (VdM), in: Die Musikschule in der Bildungskonzeption der Zukunft, Regensburg 1971, S. 92–97
- 7 Diethard Wucher, Plan des Verbandes deutscher Musikschulen zum Ausbau der Musikschulen in der Bundesrepublik Deutschland, Bonn 1967, 2/1972
- 8 Satzung der Jugendmusikschule Aalen e.V. vom 5. Dezember 1958, S. 1, § 2
- 9 Schwäbische Post Aalen, 14. Januar 1959
- 10 Martin Gümbel, Bericht zur Mitgliederversammlung am 16. Juli 1960 im Falkensaal Aalen, S. 4/5, Archiv der Musikschule Aalen
- 11 Aalener Volkszeitung, 9. April 1962
- 12 Protokoll der Vorstandssitzung der Jugendmusikschule Aalen e.V. am 18. Juli 1963, S. 4 Abs. 5, Archiv der Musikschule Aalen
- 13 Schwäbische Post Aalen, 2. Mai 1967
- 14 Schwäbische Post Aalen, 2. Mai 1967
- 15 Schwäbische Post Aalen, 9. Dezember 1968
- 16 Ausschreibung 1985/86 des Wettbewerbs „jugend musiziert“ des Deutschen Musikrats, München 1985, S. 5 Abs. 1
- 17 Ralph Häcker, Acht Miniaturen für Blockflötentrio, Regensburg 1982
- 18 Aalener Volkszeitung, 12. Juni 1972
- 19 Richard von Weizsäcker, Ansprache beim Festakt des Internationalen Musikfestes Stuttgart am 21. September 1985, Sonderdruck „Musikfest aktuell“ der Internationalen Bachakademie Stuttgart 1985
- 20 Hartmut H. Boehmer / Helmut Mojek, KGSt Gutachten Musikschule, Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung, Köln 1978, S. 3
- 21 Schwäbische Post Aalen, 9. April 1973
- 22 Klaus Pfeifle, Ansprache im Rahmen der Übergabefeier der Jugendmusikschule Aalen e.V. an die Stadt Aalen am 6. April 1973, Archiv der Musikschule Aalen
- 23 Diethard Wucher, Strukturplan, a.a.O., S. 92–95
- 24 Richtlinien über die Aufgaben des Elternbeirats der Städtischen Musikschule Aalen i.d.F. vom 1. Okt. 1977, Ziff. 4.1 und 4.2

- 25 Karl Michael Komma, Vom Beruf des Musikers in dieser Zeit, Vortrag anlässlich der Immatrikulation im Wintersemester 1964/65 an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart, Sonderdruck der Gesellschaft der Freunde der Staatl. Hochschule für Musik in Stuttgart e. V., S. 6/7
- 26 Schwäbische Post Aalen, 25. September 1978
- 27 Aalener Volkszeitung, 4. Juli 1983
- 28 Aalener Volkszeitung, 4. Juli 1983
- 29 Schwäbische Post Aalen, 26. Juni 1984
- 30 Schwäbische Post Aalen, 26. Juni 1984
- 31 Richard von Weizsäcker, a.a.O., S. 3, Abs. 3